

schöpfung.info

Durch Glauben verstehen wir...



Der dritte
Tag

Geologie
und
biblische
Historie

Christus,
der
Fels

Schnelle
Gesteins-
bildung

Wunder-
volle Rettung
aus der
Tiefe

Zwei
Männer die zu
Staub wurden

Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind...
Heb 11,3



WISSEN



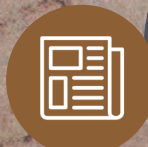
STAUNEN

HERR, wie sind deine Werke so viele! Du hast sie alle in Weisheit gemacht...
Ps 104,24



VERTIEFEN

...damit ihr wisst, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt.
Kol 4,6



REFLEKTIEREN

...jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus.
2Kor 10,5



PLANEN

...Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun.
Jak 4,15

Und Gott sprach:
Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe! Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene

ERDE;

aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.

1. Mose 1,9-10

Mitwirkende:

Texte: AL ▷ Andreas Löwen, AR ▷ Alexander Rempel, ER ▷ Eduard Rempel, IC ▷ Inika Capello, JM ▷ Johannes Mathis, MB ▷ Markus Blietz, MM ▷ Maria Mathis, MC ▷ Mario Cappello, NF ▷ Nikolaj Freitag, PM ▷ Paul Mathis, TT ▷ Tabea Teichrüb, VF ▷ Valentina Freitag, VR ▷ Valentin Rempel.

Konzept & Design: ER, JM, PM.

Website: MC.

Abonnenten: VM ▷ Valentin Mathis.

Lektorat: Dr. rer. nat. Markus Blietz (www.janash.org)

Impressum: schöpfung.info ist ein christliches Werk auf Privatinitiative mit dem Ziel, die Ehre Gottes zu suchen, indem der Glaube an die ganze Bibel (alle 66 kanonischen Bücher) gestärkt wird. Unser Bibelverständnis beinhaltet eine junge Erde, keine Kompromisse mit der Evolutionstheorie und die Autorität der Bibel in allen Lebensfragen inklusive Geschichte, Wissenschaft, Jenseits und Lebensführung. Die Zeitschrift schöpfung.info erscheint drei mal im Jahr und ist kostenlos erhältlich. Die Inhalte der Zeitschrift und weitere darüber hinaus werden auf der Webseite www.schoepfung.info zur Verfügung gestellt.

Postadresse: □ Auf der Roer 2 □ 52355 Düren
www.schoepfung.info □ info@schoepfung.info

Quellen: Texte: www.creation.com; Bibelzitate: Version Schlachter 2000, © Genfer Bibelgesellschaft. Bilder: Cover: NASA, <https://www.flickr.com/photos/nasa2explore/31395749940> (CC BY-NC-ND 2.0); S. 2/3: Dominik Schröder, https://unsplash.com/photos/FlKD9t5_5zQ (CC0); S. 4/5: https://www.nasa.gov/topics/people/galleries/ride_9.html; S. 6: Martin Sattler, <https://unsplash.com/photos/yw2UcAj6OAU> (CC0); S. 7: NASA, <https://earthobservatory.nasa.gov/NaturalHazards/view.php?id=11321>; S. 8: Eddie Yip, <https://flic.kr/p/JGdt-Jh>, 28022078720_148132aa2a_o.jpg, (CC BY-SA 2.0); S. 9: Bruno van der Kraan, <https://unsplash.com/photos/v2HgNzRDfll> (CC0); S. 11: Florian GIORGIO, <https://unsplash.com/photos/t6kr9bbHaVg> (CC0); S. 12/13: Martin St-Amant, https://en.wikipedia.org/wiki/File:80_-_Machu_Picchu_-_Juin_2009_-_edit_2.jpg (CC BY-SA 3.0); S. 15: TOMOKO UJI, <https://unsplash.com/photos/eriuKJwcdJl> (CC0); S. 16: NASA Official: Rodney Grubbs, <https://images.nasa.gov/details-s40-152-180.html>; S. 18: Adam Kool, <https://unsplash.com/photos/ndN00Kmbj1c> (CC0); S. 19: NASA, <https://visibleearth.nasa.gov/view.php?id=88316>; S. 20: eberhard grossgasteiger, <https://unsplash.com/photos/cgEbku0EbOg> (CC0); S. 21: Liane Metzler, <https://unsplash.com/photos/Y1ByvAGQ5IE> (CC0); S. 22: Mathew Schwartz, <https://unsplash.com/photos/O31kjYChzPY>; S. 23: Ballon: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Montgolfiere_1783.jpg; S. 23: Zeppelin: https://en.wikipedia.org/wiki/File:Graf_zeppelin.jpg; S. 23: Wright brothers <http://thewrightbrothersusa.com/one-of-worlds-greatest-stories/wright-brothers-historical-timeline/>; S. 23: Lilienthal: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Otto_Lilienthal_gliding_experiment_ppmsca.02546.jpg; S. 23 unten: Thomas Jörn, <https://unsplash.com/photos/ULZjbG99S9M> (CC0); S. 24: <https://www.flickr.com/photos/newyork/8091578843>; S. 25: Nitish Meena, https://unsplash.com/photos/ANo5_iE9dcU (CC0); S. 26: Rene Bernal, <https://unsplash.com/photos/f0rdHx5P8sQ> (CC0); S. 27: frank mckenna, <https://unsplash.com/photos/PqpKqJLoAxU> (CC0); S. 28: <https://exoplanets.nasa.gov/trappist1/>; S. 29: Jian Xhin, <https://unsplash.com/photos/y2yWnOKOUM0> (CC0); S. 30: Redd Angelo, <https://unsplash.com/photos/zjmsPVg-9g> (CC0); S. 31 oben: Aaron Burden, <https://unsplash.com/photos/GVnUVP8cs1o> (CC0); S. 31 unten: Austin Neill, https://unsplash.com/photos/0A_b9G-Rm6w (CC0)

Liebe Leser,

am dritten Tag tauchte die ERDE, das Trockene, aus dem Wasser auf (S. 4). In dieser Ausgabe widmen wir uns schwerpunktmäßig den Landmassen und den Felsen, auf denen unser Erden-Leben (Gesteinsarten, S. 28) und unser Ewigkeits-Glaube ruht (Christus, S. 11). In der nächsten Ausgabe werden wir dann die Aspekte der Erde beleuchten, die vom Leben handeln – also das Gewächs, das durch die Schöpferkraft Gottes aus der Erde auftauchte (1Mo 1,11).

Aber wir tauchen auch ein in die Tiefen der Erde und STAUNEN dort über Gottes Wunder-volles Rettungshandeln (S. 16). Die Gesteine erzählen uns auch die Geschichte der Vergangenheit – mit der Brille der Bibel ergibt der Geländebefund auf jeden Fall guten Sinn (S. 7 und 21). Steine müssen auch nicht steinalt werden, um steinhart zu sein – dazu mehr ab S. 18.

Ob steinalt oder blutjung – Sterben müssen wir alle. Und ob wir das als Sternen-Staub, der zurück zu Erden-Staub wird, tun, oder ob es eine andere Möglichkeit gibt, können Sie ab S. 24 lesen.

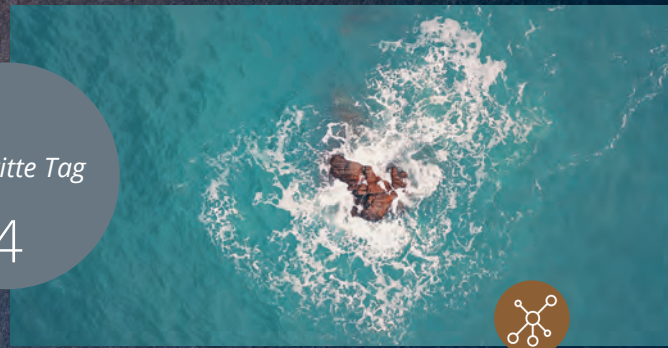
Wie angekündigt, veröffentlichen wir einige Ergebnisse unserer Befragung zu einer möglichen Schöpfungskonferenz auf S. 31 – vielen Dank an dieser Stelle für Ihre Mitarbeit. So Gott will, gibt es in der nächsten schöpfung.info dazu konkrete Neuigkeiten!

Gehen Sie in die Tiefe – erforschen Sie die tiefen Gedanken des Schöpfers! „HERR, wie sind deine Werke so groß; deine Gedanken sind sehr tief!“ (Ps 92,6)

Viel Freude wünscht Team **schöpfung.info**

Der dritte Tag

4



Geologie und biblische Historie

8



Christus der Fels

11



Schnelle Gesteinsbildung

22



Wunder-volle Rettung aus der Tiefe

25



Zwei Männer die zu Staub wurden

26





Der dritte Tag

*Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe! Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene Erde; aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.
1. Mose 1,9-10*

Diese beiden Verse beschreiben, was Gott zu Beginn des dritten Schöpfungstages tat. Gott hatte am ersten Tag eine mit Wasser bedeckte Erde geschaffen. Aus dem Weltall hätte die Erde wie ein großer, mitten im Weltraum schwebender Wasserball ausgesehen.¹ Das Wasser musste tief gewesen sein, wie in einem Ozean und nicht wie in flachen Seen, denn in Vers 2 heißt es „...und es lag Finsternis auf der Tiefe“. Das hebräische Wort „tehom“, das hier mit „Tiefe“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „Tiefe, Abgrund“. In der Menge Übersetzung steht „... und Finsternis lag über der weiten Flut (=dem Urmeer)“. Dieser tiefe Urozean bedeckte das noch darunter liegende Land. Doch in diesem Zustand war die Erde noch als Lebensraum ungeeignet für den Menschen. Daher machte sich Gott nun am dritten Tag daran, die unter dem Wasser liegende Landfläche freizulegen. Er tat dies, indem er dem Wasser befahl, sich an EINEN Ort zu sammeln, so dass man das trockene Land sehen konnte. Auf diese Weise bildeten sich die Weltmeere, in die das Wasser abfloss, so dass das bisher darunter

verborgene Land zum Vorschein kam. Geschah dies, indem die ozeanischen Becken sich bildeten, so dass das Wasser in sie abfloss, oder indem sich das Land aus dem Wasser erhob, und so das Wasser dazu zwang, abzufließen? Der hebräische Text gibt uns hierüber keine Auskunft. Es scheint, dass uns der Text damit sagen will, dass Gott dies alles übernatürlich tat, und wir keine naturalistische Erklärung suchen sollen, wo es keine gibt. Schließlich ist der Gott der Bibel allmächtig und nicht an irgendwelche Naturgesetze gebunden. Anders als in allen naturalistischen Theorien, die Gott bewusst ausklammern und Wunder nicht zulassen, greift der Gott der Bibel immer wieder in unsere Welt ein und verändert ganz bewusst die uns gewohnten Abläufe nach seinem eigenen Ermessen. Denn Gott hat zwar die Naturgesetze erschaffen, aber er ist nicht an sie gebunden! Ja, die Tatsache, dass es überhaupt Naturgesetze gibt, ist alleine Gottes Treue zu verdanken. Wenn Gott nämlich auch nur einen Moment aufhören würde, die Naturgesetze aufrecht zu erhalten, würde uns hier auf der Erde alles um die Ohren fliegen!²

1. Jahrtausende bevor die Menschheit Raumfahrt treiben konnte, spricht die Bibel in Hiob 26,7b bereits von einer im Weltall schwebenden Erde: „Er ... hängt die Erde über dem Nichts auf.“ Siehe den Artikel Dominic Statham, Isaiah 40:22 and the shape of the earth, <https://creation.com/isaiah-40-22-circle-sphere>

2. In Kolosser 1,16b-17 wird uns Jesus Christus als der eigentliche Schöpfer und Erhalter dieser Welt vorgestellt – ohne ihn könnte die physische Welt nicht weiter bestehen: „Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.“

Parallelen in der Heiligen Schrift

Eine Parallele zu dem Bericht in 1. Mose 1 finden wir in Psalm 104 Verse 5 bis 9, der sich vom Kontext her auf die Schöpfung bezieht. Dort lesen wir: „Er hat die Erde auf ihre Grundfesten gegründet, dass sie nicht wankt für immer und ewig. Mit der Flut decktest du sie wie mit einem Kleid; die Wasser standen über den Bergen; aber vor deinem Schelten flohen sie, vor deiner Donnerstimme suchten sie ängstlich das Weite. Die Berge stiegen empor, die Täler senkten sich zu dem Ort, den du ihnen gesetzt hast. Du hast [den Wassern] eine Grenze gesetzt, die sie nicht überschreiten sollen; sie dürfen die Erde nicht wiederum bedecken.“

Das mit „Flut“ übersetzte Wort ist wieder das hebräische „tehom“ und bedeutet wieder das tiefe Urmeer. Diese Wasser bedeckten die Erde wie ein Kleid, hüllten sie also vollständig ein. Weiter verrät uns dieser Text, dass es Berge von Anfang an schon gab, sie entstanden nicht erst. Dann befahl Gott – in der poetischen Sprache der Psalmen „schalt“ Gott dem Wasser – und die Wasser flohen, sprich, sie „verkrümelten“ sich an den Ort, den Gott ihnen zugedacht hatte. Folglich, so lesen wir weiter, wurden jetzt die Berge und Täler sichtbar, „das Trockene“ erschien. Gott legte fest, dass die Wasser nicht mehr zurück und erneut das Land bedecken dürfen (was allerdings später in der Sintflut – aufgrund des fortgesetzten Ungehorsams der Menschheit – noch einmal zugelassen wurde).

Durch das Abfließen des Wassers kam der Lebensraum der Menschen zum Vorschein. Der hebräische Text spricht hier von „dem Trockenen“. Das hat seinen Grund, denn hierfür gibt es zwei große Parallelen in der Bibel. Die erste Parallele steht in 2. Mose 14,21-22: „Und Mose streckte seine Hand über das Meer aus, und der HERR ließ das Meer die ganze Nacht durch einen starken Ostwind zurückweichen und machte so das Meer zum trockenen Land, und das Wasser teilte sich.

Dann gingen die Söhne Israel auf trockenem Land mitten in das Meer hinein, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.“

Das Wasser wird hier als Gefahr, als Feind beschrieben, die Gott bändigt. Gott tut dies so radikal, dass die Israeliten sogar TROCKENEN Fußes durch das Meer gehen können!

Eine weitere Parallele steht in Josua 3,17: „Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, standen festen Fußes auf dem Trockenen mitten im Jordan. Und ganz Israel zog auf dem Trockenen hinüber, bis die ganze Nation vollständig den Jordan überquert hatte.“

Auch hier stellt sich das Wasser wie ein Feind zwischen die Israeliten und ihre Zukunft. Denn bevor sie das von Gott versprochene Land Kanaan einnehmen konnten, mussten sie ja erst durch die reißenden Fluten des Jordan hindurch. Der Jordan stand ihnen wie ein Feind entgegen, der sie daran hinderte, Gottes Verheißung in Anspruch zu nehmen. Doch Gott greift ein und lässt das Wasser übernatürlich weichen, so dass die Israeliten mitten im Jordanbecken „festen Fußes auf dem Trockenen“ gingen.

Wieder wird uns das Wasser als Feind des Lebens beschrieben. Obwohl Wasser in der Bibel auch als Quelle des Lebens beschrieben wird, tritt es in den beiden Parallelen als Gefahr auf. Warum? Der Grund ist der, weil das Wasser hier noch UNGEBÄNDIGT ist. Gott musste den Wassern des Meeres und des Jordans erst Einhalt gebieten, sie erst in ihre Schranken weisen. Genauso war es am dritten Schöpfungstag. Gott wies das Wasser in seine Schranken. Und erst, als es in seinen ozeanischen Becken war und das Land freigegeben hatte, hatte Gott Ordnung geschaffen. Als das Wasser noch das Land bedeckte, war die Erde noch nass, war sie durch und durch mit Wasser durchtränkt, war sie mit dem Wasser vermischt. Diese Vermischung war Chaos, Unordnung, die Gott nicht duldete.

Die kleine Felsformation San Pedro Rock, gelegen in San Francisco, USA, ist nur bei Ebbe fußläufig zu erreichen.

Am dritten Tag bändigt Gott die Wasser, sodass diese zurückweichen und die Erde freigeben müssen.

Ein Gott der Ordnung – kein Leben aus dem Chaos!

Ganz anders stellt sich die Sache aber von Seiten des naturalistischen Modells dar. Die Evolutionstheorie bezeichnet das Urmeer, in der sich die Urzelle gebildet haben soll, als Quelle des Lebens! Hier wird Gottes Schöpfung auf den Kopf gestellt, und letztlich behauptet, Leben sei aus dem Chaos entstanden! Dieser

falsche Gedanke setzt sich fort, indem man meint, dass das Leben sich in langen evolutionistischen Zeiträumen mittels zufallsgesteuerter Prozesse weiterentwickelt habe, und daraus letztlich sogar der Mensch hervorgegangen sei. Der Zufall, das Chaos, wird so zum Urheber des Lebens gemacht.³



In den westlichen Dolomiten gelegen befindet sich der Karersee am Fuße des Latemarmassivs auf 1520 m Höhe gelegen. Stauenswert wie perfekt alles angeordnet ist!

Doch die Wahrheit sieht anders aus. Gott ist die einzige ordnende Kraft in diesem Universum. Er schied das Licht von der Finsternis (1. Mose 1,4: „Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.“). Er schied die Wasser „oberhalb“ von den Wassern „unterhalb“ (1. Mose 1,7: „Und Gott machte die Wölbung und schied das Wasser, das unterhalb der Wölbung, von dem Wasser, das oberhalb der Wölbung war. Und es geschah so.“). Er trennte das Wasser von dem Trockenen (1. Mose 1,9: „Und Gott sprach: Es soll sich das Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar! Und es geschah so.“). Er erschuf die Pflanzen und Tierarten getrennt nach ihrer Art, im Widerspruch zur Behauptung der Evolutionstheorie, dass die Arten auseinander hervorgegangen sein sollen usw.⁴ Gott ordnet stets an, dass die Dinge voneinander getrennt werden, dass keine Vermischung geschieht, wo keine sein soll. Denn Vermischung bedeutet Sünde. Vermischung bedeutet, sich gegen Gottes gute Schöpfungsord-

nung zu stellen, und damit letztlich Gott zu kritisieren, nach dem Motto: „Gott, du hast es nicht gut gemacht, wir akzeptieren Deine Ordnungen nicht.“ Letztlich bedeutet derartige Kritik Zweifel an Gott selbst. Es ist die uralte Verführung der Schlange, als sie im Sündenfall zu Eva sagte: „Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?“ (1. Mose 3,1b) Die Schlange unterstellte mit diesem falschen Zitat – in der Tat hatte Gott hier kein Generalverbot für die Früchte aller Bäume, sondern nur betreffs eines einzigen Baums gegeben – dass Gottes Anordnungen nicht gut seien. Damit unterstellte sie letztlich, dass Gott selbst nicht gut sei. Alles wurde mit dieser Aussage auf den Kopf gestellt. Und das Unheil nahm seinen Lauf. Die Welt, in der wir heute leben, ist eine Welt, wo Gottes Schöpfungsordnungen auf den Kopf gestellt sind, und wo man meint, es besser als Gott machen zu können. Naturalistische Modelle wie die Evolutionstheorie sind eine logische Konsequenz aus diesem verdrehten Denken.

Ein einziger Urkontinent?

Wenn das Wasser sich „an einen Ort“, sprich in dem Urozean, sammelte, war dann die Landmasse auch ein einziger, zusammenhängender Kontinent?

Die Bibel schreibt dazu nichts. Es ist möglich, dass es ein einziger Kontinent war, aber zwingend ist es nicht. Was dafür spricht ist, dass die Kontinente auf unserer heutigen Erde näherungsweise ineinander passen. Der Kreationist Antonio Snider-Pellegrini war der Erste, der dies im Jahr 1858 vorschlug. Es ist unumstritten, dass unsere Erdoberfläche aus „Platten“ besteht, die auf einem flüssigen Magma-See schwimmen, und dass sich diese Platten sehr langsam bewegen. Doch wir wissen nicht, ob ursprünglich wirklich alle Kontinente eine Einheit bildeten. Statt überwiegend horizontaler Bewegungen kann es in der Sintflutkatastrophe auch überwiegend vertikale Bewegungen, mit einem gewissen horizontalen Anteil, gegeben haben. In diesem Fall hätten sich die Kontinente viel weniger oder eventuell so gut wie gar nicht bewegt. Selbst die evolutionistischen Geologen sind sich in dieser Hinsicht nicht völlig einig. Freilich lehnen sie dabei die Sintflutkatastrophe ab, und gehen stattdessen von langsamen, hunderte von Millionen Jahren währenden Prozessen aus.

Es ist gut, wenn Kreationisten wissenschaftliche Modelle aufstellen, wie das katastrophische Plattentektonikmodell, und versuchen, die Indizien in einem Kurzzeitrahmen zu beschreiben, denn dabei lernt man eine Menge. Man lernt, welche Dinge man im Rahmen des Modells erklären kann und welche nicht. Das fordert die Entstehung alternativer Modelle heraus, die dann wieder dazu beitragen, das wissenschaftliche Verständnis zu vertiefen.⁵ Doch bei all dem dürfen wir nicht vergessen, dass wir es hier mit Gott zu tun haben. Wir wissen einfach nicht, wo und in welchem Maß Gott in der Sintflutkatastrophe wunderbar anstatt rein naturalistisch wirkte. Dasselbe gilt erst recht für die sechs Schöpfungstage.

An dieser Stelle ist Demut gefragt. Unser Wissen wird auf dieser Welt stets Stückwerk bleiben. Nur einer weiß genau, wie und warum er die Dinge so erschaffen hat, wie sie sind, und das ist Gott selbst. Er weiß alles, kann alles und ist absolut gut. Ihm und seinem Wort können und sollen wir 100%-ig vertrauen.

„Dieser Gott — sein Weg ist vollkommen! Das Wort des HERRN ist geläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.“ (Psalm 18, 31)

● MB

3. Wie wenig Sinn es macht, den Ursprung des Lebens naturalistisch erklären zu wollen, erklärt der folgende Artikel: Don Batten, Der Ursprung des Lebens, <https://creation.com/origin-of-life-german>.
4. Siehe den Artikel Henry M. Morris, Looking at the original kinds, <https://creation.com/original-kinds>.

5. Siehe den Artikel Jonathan Sarfati, Flood models and biblical realism, J. Creation 24(3):46-53, 2010; <https://creation.com/flood-models-biblical-realism>

Die Welt, die unterging

Wie Adams Welt sich in die heutige Welt verwandelt hat



Rodinia

Rodinia

Die meisten säkularen und bibelgläubigen Geologen glauben, dass die ganze Landmasse mehrere Male ein zusammenhängender Teil war. Einer dieser Superkontinente wird „Rodinia“ genannt (vom russischen Wort *родина* = Vaterland).

Obwohl Wissenschaftler weiterhin über seine genaue Form diskutieren, hat Gott am dritten Tag der Schöpfungswoche (1Mo 1,9-10), als Er das trockene Land ins Sein rief, vielleicht eine Landmasse ähnlich wie Rodinia geschaffen.



Aufbrechen

Aufbrechen

Die Sintflut begann mit einem Aufbrechen der „Brunnen der großen Tiefe“ und einer Öffnung der „Fenster des Himmels“ (1Mo 7,11). Dies könnte das Ergebnis der Aufspaltung des ursprünglichen Superkontinents in riesige Erdkrustenplatten gewesen sein. Diese Platten teilten und bewegten sich und kollidierten während der gesamten Sintflut.



Pangaea

Pangaea

Es gibt Hinweise darauf, dass die Landmassen nach dem Aufbrechen wieder zusammengestoßen sind und dabei einen weiteren Superkontinent namens Pangaea gebildet haben. Dieser temporäre Superkontinent entstand und zerbrach vollständig während der Sintflut.



Übergangsphase

Übergangsphase

Noch während der Sintflut brach Pangaea auseinander, zuerst in Laurasia und Gondwana und schließlich in die Kontinente, die wir heute kennen. Am Ende dieser Periode krachte der indische Subkontinent in die eurasische Platte und bildete das Himalaya-Gebirge.



Flood Period

Die weltweite Sintflut bedeckte den ganzen Globus – die höchsten Berge zu mehr als 15 Ellen (bis zu 8 m; 1Mo 7,20).



Heutige Welt

Today's World

Heute liegen uns Hinweise dafür vor, dass sich die Kontinente in der Vergangenheit auseinander bewegt haben. So passen beispielsweise die Küsten Südamerikas und Afrikas wie Teile eines Puzzles zusammen. Die katastrophische Plattenbewegung erklärt auch das faszinierende magnetische Muster, das in den Felsen des Meeresbodens zu finden ist. Diese Felsen weisen ein „Zebrastrifenmuster“ von magnetischen Polumkehrungen auf, die zwischen Nord- und Südausrichtung hin und her wechseln.

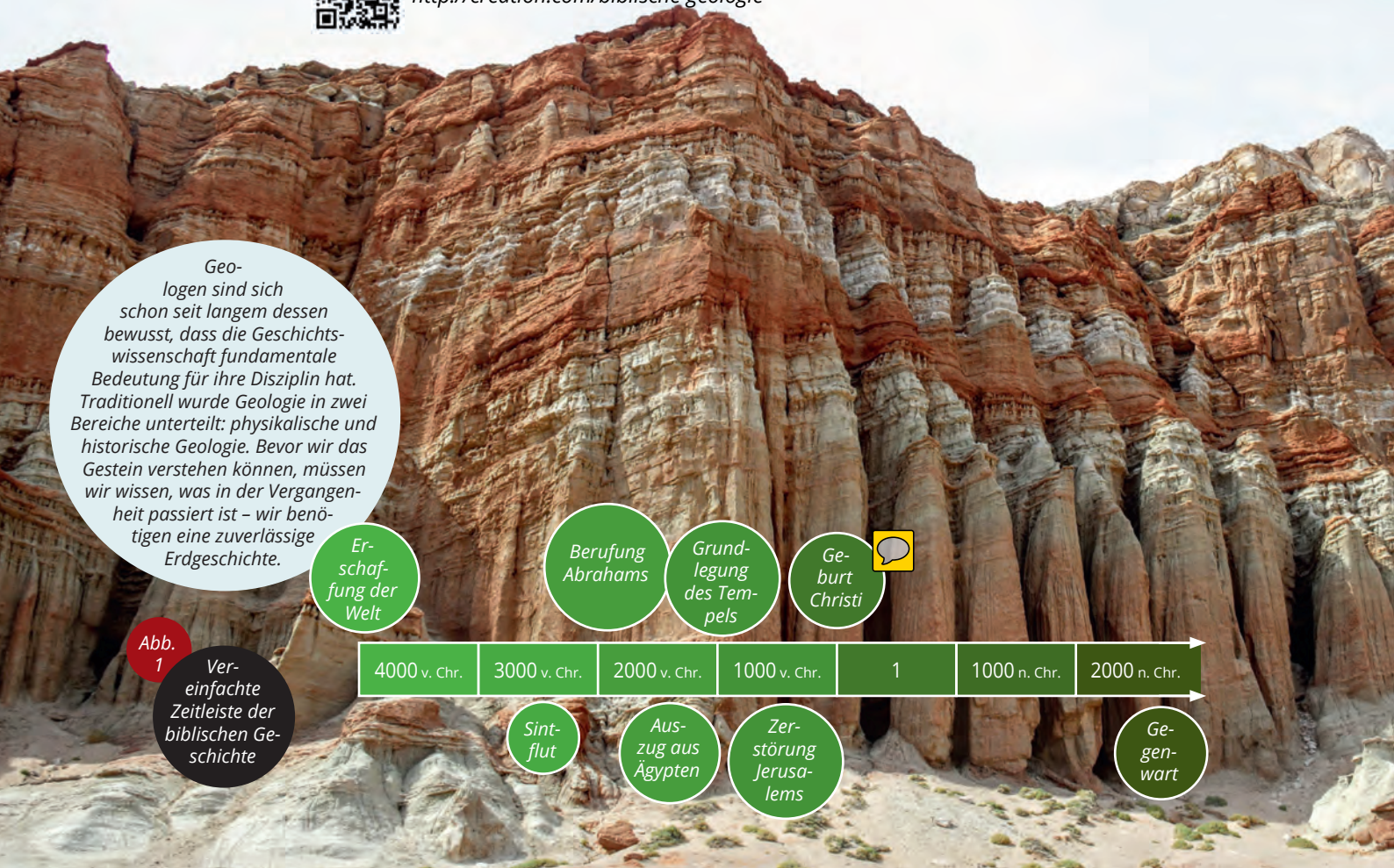


Geologie anhand biblischer Geschichte deuten

Wie biblische Geologie unsere Sicht auf die Welt verändert



von **Tas Walker**
<http://creation.com/biblische-geologie>



Geologen sind sich schon seit langem dessen bewusst, dass die Geschichtswissenschaft fundamentale Bedeutung für ihre Disziplin hat. Traditionell wurde Geologie in zwei Bereiche unterteilt: physikalische und historische Geologie. Bevor wir das Gestein verstehen können, müssen wir wissen, was in der Vergangenheit passiert ist – wir benötigen eine zuverlässige Erdgeschichte.

Abb. 1

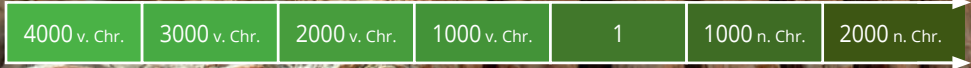
Ver-einfachte Zeitleiste der biblischen Geschichte

Er-schaf-fung der Welt

Berufung Abrahams

Grund-legung des Tem-pels

Ge-burt Christi



Sint-flut

Aus-zug aus Ägypten

Zer-störung Jerusa-lems

Ge-gen-wart

Annahmen für ein hohes Alter

Das Problem ist, dass wir nicht in die Vergangenheit reisen können, um nachzuschauen. Deshalb müssen wir Vermutungen aufstellen. Diese einfache Tatsache ist ein unglaublich tiefgreifendes Problem. Die meisten Geologen nehmen heutzutage an, dass die Vergangenheit weitgehend der Gegenwart entsprach. Sie spekulieren, dass die geologischen Prozesse, die wir heute beobachten, zeitlich unbegrenzt auf die Vergangenheit ausgeweitet werden können, im Prinzip beliebig weit. Diese Ansicht ist eine Philosophie, die Aktualismus (oder Uniformitäts- oder Gleichförmigkeitsprinzip, Anm. d. Übers.) genannt wird, und mit dieser Annahme erfinden sie eine „Erdgeschichte“. Es handelt sich

tatsächlich um eine Erfindung, nicht um eine Beobachtung.

Welche Vorgänge beobachten wir in der Gegenwart? Wir sehen Ereignisse wie Vulkanausbrüche, Erdbeben, Erdrutsche und Tsunamis. Diese Ereignisse können weitreichend und zerstörerisch sein, aber bezogen auf die Gesamtheit der Erde sind ihre langfristigen Auswirkungen relativ klein. Wenn wir daher die gegenwärtigen Verhältnisse auf die Vergangenheit ausweiten, müssen sich diese Prozesse über einen Zeitraum von Millionen von Jahren erstreckt haben, damit die Erde ihre heutige Gestalt erreichen konnte. Mit anderen Worten, die Notwendigkeit von Millionen von Jahren Erdgeschichte ist eine direkte Folge aus der Annahme des Aktualismus.

„Es gibt viele triftige Gründe für diese Herangehensweise, die von den Pionieren der geologischen Wissenschaft, wie z. B. Nicholas Steno, praktiziert wurde.“

1. <https://creation.com/trust-the-bible>
2. <https://creation.com/geological-pioneer-nicolaus-steno-was-a-biblical-creationist>
3. <https://creation.com/appendix-b-the-forgotten-archbishop>





Das Bild zeigt Felsformationen der Red Cliffs Natural Area, in den Vereinigten Staaten.

Biblische Annahmen

Viele Menschen akzeptieren diese Annahme bezüglich der Vergangenheit nicht, sondern halten den biblischen Bericht für eine genaue Aufzeichnung der Geschichte. Es gibt viele triftige Gründe¹ für diese Herangehensweise, die von den Pionieren der geologischen Wissenschaft, wie z. B. Nicholas Steno², praktiziert wurde. Diese Menschen bemerkten, dass manche Ereignisse, die in der Bibel beschrieben sind, sich stark von unseren heutigen Beobachtungen unterscheiden. Sie ließen sich in ihrem Verständnis der Geologie von den Beschreibungen der Bibel leiten. Eine vereinfachte Zeitleiste der biblischen Geschichte, die die Grundlage für unser geologisches Verständnis bildet, ist in Abbildung 1 dargestellt.

Obwohl die Bibel kein „Geologie-Buch“ ist, erlaubt sie uns, das große geologische Gesamtbild zu verstehen, wenn wir auf die geologischen Hinweise achten. Bei jedem festgehaltenen historischen Ereignis fragen wir uns einfach: „Wie hätte so etwas die Geologie der Erde beeinflusst? Was müsste man heute sehen können?“

Durch eine solche Betrachtung kommen wir zu dem Schluss, dass die meisten Gesteinsschichten sich in zwei sehr kurzen Zeitabschnitten gebildet haben müssen. Der erste Zeitabschnitt waren die sechs Tage der Schöpfungswoche vor etwa 6000 Jahren, in denen die gesamte Erde erschaffen wurde. Der zweite Zeitraum umfasste die etwa ein Jahr andauernde Sintflut, die den Planeten umgestaltete. In den 1700 Jahren zwischen der Schöpfung und der Sintflut sowie in den darauffolgenden 4500 Jahren geschah in geologischer Hinsicht vergleichsweise wenig. Es ist relativ leicht, die Zeiträume vor und nach der Sintflut anhand der in der Bibel enthaltenen genealogischen In-

formationen zu berechnen³. Das bedeutet, dass die weithin akzeptierte geologische Annahme von langsamen und allmählichen Prozessen über Millionen von Jahren nicht gültig ist.

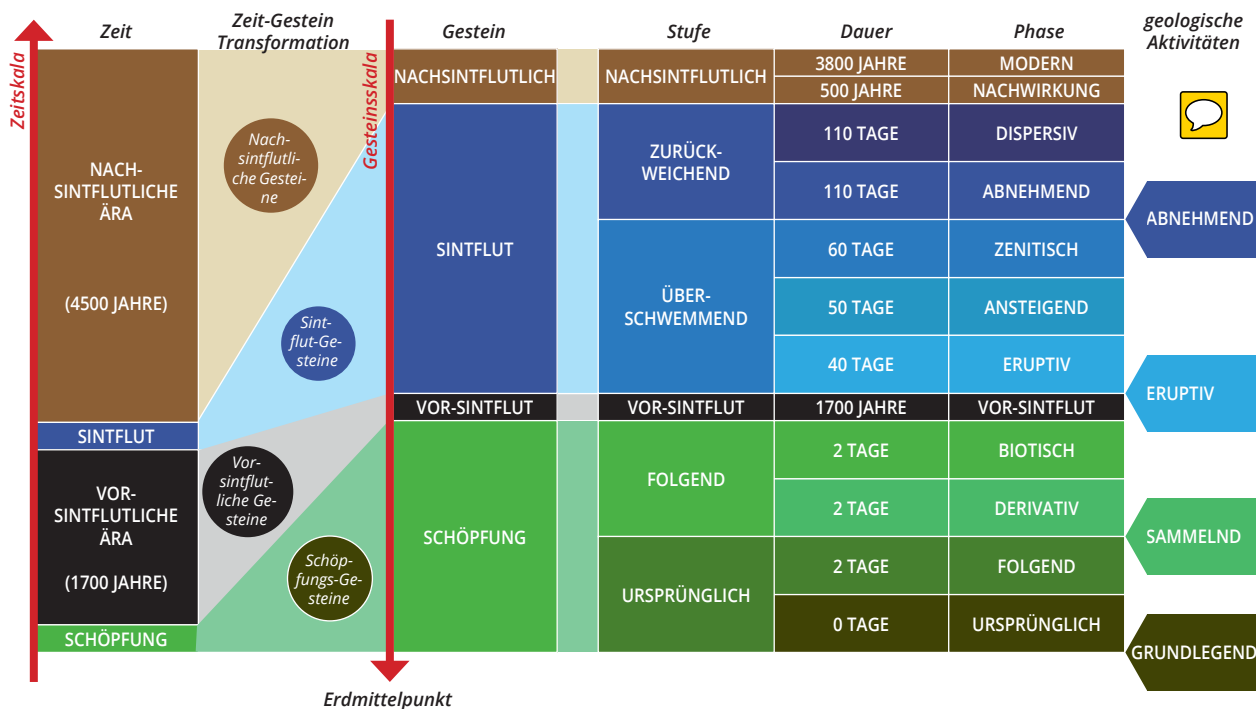
Dieses einfache geologische Modell ist in Abbildung 2 veranschaulicht. Bei der biblischen Zeitleiste (linke Seite) ist die jüngste Zeit oben und die älteste unten. Die Zeitskala gliedert sich in vier Bereiche: die Schöpfung, die Sintflut, die Vorsintflutzeit und die Nachsintflutzeit.

Um zu veranschaulichen, wie sich die geologischen Prozesse in der Vergangenheit verändert haben, können wir eine weitere Skala neben die Zeitskala stellen. Es handelt sich um eine Gesteinsskala mit den zuletzt gebildeten Gesteinen ganz oben und den ältesten ganz unten – so wie sie in der Erde vorkommen. Die Längen der Balken der verschiedenen Teile der Gesteinsskala stellen die Menge des heute auf der Erde vorkommenden Gesteinsmaterials dar und stehen den Balken der entsprechenden Teile der Zeitskala gegenüber. Für die praktische Anwendung des Modells muss der breite Rahmen um spezifische Details zu den Ereignissen und Prozessen und deren zeitlichen Zusammenhängen erweitert werden. Das ist nicht schwierig. Die Sintflut kann zum Beispiel in zwei Phasen unterteilt werden, wie in Abbildung 2 gezeigt: eine Überschwemmungsphase, wo das Wasser immer höher stieg, und eine rezessive Phase, wo das Wasser wieder vom Land abfloss.

Das Modell kann weiter verfeinert werden, z.B. durch Aufteilung der beiden Phasen in weitere Unterabschnitte. So kann die rezessive Phase in zwei Unterabschnitte aufgeteilt werden: einen, als das Wasser großflächig zurückging und einen weiteren, späteren, als es sich in breite Kanäle ergoss.

Abb. 2
Biblisches geologisches Modell

Das biblische Modell besagt, dass die Gesteinsschichten nicht gleichmäßig abgelagert wurden, sondern es zwei markante Ereignisse gab: Schöpfung und Sintflut.



Anwendung des Modells

Mit diesem geologischen Rahmen können wir die Gesteinsformationen im Feld interpretieren. Jedes Gestein auf der Erde muss heute irgendwo in dieses Gerüst passen, denn die Gesteinskala deckt die gesamte Erdgeschichte ab. Wie das im Detail geschieht, wird in diesem Artikel nicht behandelt, aber Sie können einige Einblicke gewinnen in dem Artikel über die Untergrundgesteine des Brisbane Gebietes⁴ und dem Artikel über die Felsformationen des Großen Artesischen Beckens⁵. Letzteres soll jetzt näher betrachtet werden.

Ein Großteil des östlichen Australien ist mit kilometerdicken horizontalen Gesteinsschichten bedeckt⁶. Sie erstrecken sich über mehr als ein-tausend Kilometer über mehrere Staaten hinweg und enthalten die riesigen unterirdischen Wasservorräte, das sogenannte Große Artesische Becken. Da die Sedimentablagerungen so groß sind, ist es höchst unwahrscheinlich, dass sie in der Vor- oder Nachsintflutzeit abgelagert wurden. Die Zeit für langsame geologische Prozesse reicht nicht aus, um so große Mengen an Sedimenten abzulagern. Daher müssen sie entweder beim Schöpfungs- oder beim Sintflutereignis abgelagert worden sein.

Die Sedimente des Großen Artesischen Beckens enthalten nun versteinerte Überbleibsel von Muscheln, Fischen, Schnecken und Dinosauriern. Offensichtlich wurden diese daher nicht während der Schöpfungswoche abgelagert, da es zu diesem Zeitpunkt weder Tod noch Zerstörung gab. Also müssen diese Kreaturen während der Sintflut überschwemmt worden sein.

Ein weiterer wichtiger Hinweis sind Tierspuren. Spuren finden sich an mehreren Stellen in den Sedimenten, darunter in einer Mine bei Ro-

sewood bei Brisbane und bei Lark Quarry bei Winton⁷ in Central Queensland. Spuren bedeuten, dass die Tiere lebendig waren, also müssen die Schichten abgelagert worden sein, bevor alle luftatmenden Kreaturen umgekommen sind. Das musste stattgefunden haben bevor die Welt vollständig mit Wasser bedeckt war, also während der Überschwemmungsphase.

Mit diesem einfachen Modell und ein wenig Argumentation haben wir also festgestellt, dass die horizontalen Schichten, die einen Großteil des östlichen Australiens bedecken, im ersten Teil der Sintflut abgelagert wurden, während das Hochwasser vorrückte. Den gleichen Ansatz können wir auch bei anderen Lagerstätten in anderen Teilen Australiens anwenden. Die mittels des geologischen Prozesses der Metamorphose umgestalteten und gefalteten Felsen entlang der Ostseite Australiens wurden in der Frühphase der Sintflut gebildet, und die Erosion, die die Landschaft⁸ formte, fand mit dem Rückgang der Sintflutgewässer statt. Die meisten der oberflächennahen Lavaströme entlang der Ostküste Australiens, darunter die auf Phillip Island bei Melbourne und die Glass House Mountains⁹ bei Brisbane, brachen zu einem späten Zeitpunkt der Sintflut aus.

Sobald wir die biblische Geschichte mit der Geologie in Verbindung gebracht haben, können wir eine geologische Historie eines Gebietes entwickeln, die mit der Bibel übereinstimmt, wie auch der Artikel über die geologische Geschichte des Gebietes um Brisbane, Australien, zeigt.⁶ In der Tat können wir eine vorläufige Neuinterpretation der geologischen Säule entwickeln¹⁰, die es uns ermöglicht, Nachrichtenberichte, Touristeninformationen und geologische Berichte im biblischen Rahmen zu verstehen.

„Jedes Gestein auf der Erde muss heute irgendwo in dieses Gerüst passen, denn die Gesteinskala deckt die gesamte Erdgeschichte ab.“

Versteinerte Überreste von Lebewesen zeugen an vielen Stellen auf der Erde von der Sintflut.

Ein verändertes Weltbild

Die biblische Geologie ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Gesteinsformationen, was uns dann wiederum auf den Verlauf der Geschichte unserer Welt schließen lässt. Ein solches Verständnis von Geologie verändert die Art und Weise, wie wir die Erde und unseren Platz darauf sehen.



4. <https://creation.com/brisbane-basement-rocks>

5. <https://creation.com/great-artesian-basin>

6. Details siehe Abbildungen 4 und 5 des Artikels über die geologische Geschichte der Region Brisbane und Ipswich: <https://creation.com/geological-history-brisbane>

7. <https://creation.com/dino-stampede>

8. <https://creation.com/how-landscapes-reveal-noahs-flood>

9. <https://creation.com/glass-house-mountains-australia>

10. siehe Abbildung 4 zum Artikel über Wilpena Pound: <https://creation.com/wilpena-pound-australia>



Christus, unser Fels!

Der Fels
aber war
Christus.
1. Korinther 10,4b

Ein
aufkommen-
der Sandsturm
über den berühm-
ten Tafelbergen aus
Sedimentgestein im
Oljato-Monument
Valley, USA

Felsen. Faszinierende Elemente der Schöpfung Gottes. Wir finden sie in den verschiedensten Farben und Formen vor – diese gewaltigen, beeindruckenden und respekteinflößenden Gesteinsformationen.

Sammeln Sie einmal gemeinsam mit mir einige Eigenschaften dieser Gesteinsbrocken. Sie sind groß, schwer, teilweise unüberschaubar, fest, sicher, kolossal, in der Regel nahezu unverrückbar, unnachgiebig, schwer erklimmbare usw.

Das Thema lautet ja: „Christus, unser Fels!“ und

deshalb möchte ich Christus im Folgenden mit einem Felsen vergleichen. Ich werde hierbei auf drei Eigenschaften eingehen, die sowohl einem natürlichen Felsen, als auch und noch viel mehr Christus zugeschrieben werden können. Es sind dies: unverrückbar, unnachgiebig, sicher.

Christus vergleicht sich gerne mit einem Felsen. Darum lassen wir uns einmal auf diesen Vergleich ein und werden sehen, was die Bibel dazu zu sagen hat.

Christus ist unverrückbar in seinem Wesen

Das Fundament, auf dem unser christlicher Glaube ruht, ist, dass Christus „gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist“. (Hebräer 13,8) Nähme man uns diese Grundlage, fiel unser Glaube wie ein Kartenhaus in sich zusammen.

Nun hat sich Christus in seinem Wort verschiedentlich Einblick in seine Person und sein Wesen gewährt. Wissend, dass er das, was er ist, für immer ist, glauben wir auch heute noch, Jahrtausende nach Entstehung der Welt, dass Christus maßgeblich an der Schöpfung beteiligt gewesen ist. Somit ist das „Schöpfer sein“ ein bedeutendes Element seines unverrückbaren Wesens. Ich möchte einige Bibelstellen anführen, die aus biblischer Sicht belegen, dass **Jesus Schöpfer** ist:

1. Mose 1,26: „Und Gott sprach: Lasst **uns** Menschen machen nach **unserem** Bild, **uns** ähnlich...“ Hier wird unmissverständlich eine Mehrzahl des Schöpfergottes benannt, woraus wir anhand des Gesamtzeugnisses der Schrift den Schluss ziehen, dass Gott als dreieiniger Gott, nämlich als Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist, bei der Schöpfung aktiv war.

Johannes 1,1-3: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe **entstanden**; und ohne dasselbe ist auch nicht eines **entstanden**, was **entstanden** ist.“

Jesus ist der personifizierte „Logos“, das fleischgewordene Wort Gottes und Johannes gibt Zeugnis davon, dass durch diesen Jesus alles ent-

„Das
steht dem
Glauben wie
Felsen so fest: Gott
ist ein Gott, der uns
nimmer verlässt.“

Frances Jane
van Alstyne-Crosby
*1820 †1915

standen ist.

Kolosser 1,15-17: „Dieser (Christus) ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist **alles erschaffen** worden, was im Himmel und was auf Erden ist...alles ist **durch ihn und für ihn**

geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.“

Auch diese Textstelle spricht ausdrücklich von Christus als dem Schöpfer.¹ In diesem Schöpferwesen ist er unverrückbar – unverrückbarer als jeder Fels!



*Immortal Bridge
– China. Der Bogen besteht aus einzelnen riesigen Gesteinsbrocken, die einst zwischen die Felsen fielen und stecken blieben. Kaum vorstellbar, dass dies ohne menschliches Zutun entstand.*

*Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.
Matthäus 21,44*

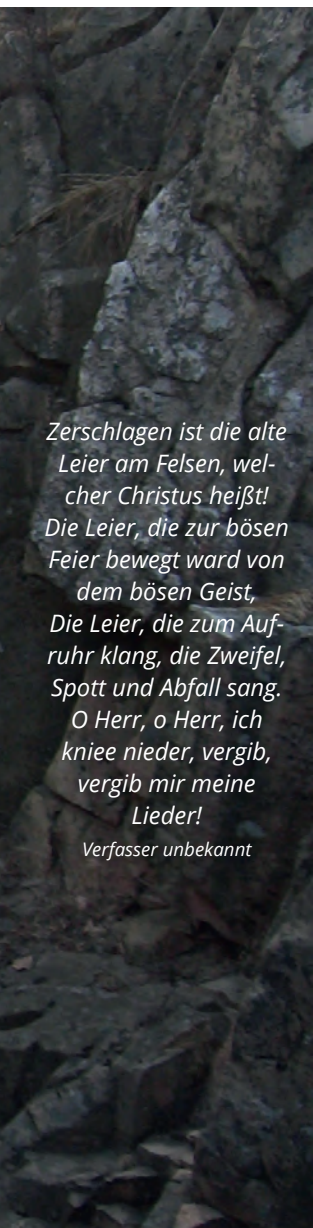
Der Sohn Gottes, Jesus Christus, ist von einer Jungfrau auf unsere Welt geboren worden und hiermit kommen wir zu einem biblischen Lehrpunkt, der von der säkularen Wissenschaft angefochten wird, wie kaum ein zweiter. Für den ungläubigen Wissenschaftler ist es sonnenklar: Eine Jungfrau kann nicht gebären!

Doch der Gott, der sprach: „Es werde Licht!“ und der das Wasser von dem Trockenen schied, der gab auch durch seinen Propheten Jesaja ca. 700 Jahre vor der Geburt Christi die Verheißung: „Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben.“ (Jesaja,

7,14)

Diese Verheißung erfüllte sich dann wortwörtlich bei der Geburt Christi. Die Evangelien geben Zeugnis davon, wie Jesus von der Jungfrau Maria geboren wurde, die ihn durch ein Wunder Gottes, ohne das Zutun eines Mannes, empfing. Ich gebe zu, hier macht mein beschränktes Hirn im Verstehen einen Aussetzer und es setzt das ein, was die Bibel „Glaube“ nennt.

Und dies ist das Wesen der christlichen Lehre – wir versuchen nicht, die Wunder Gottes zu verstehen, greifbar zu machen und sie erst dadurch für uns im Glauben akzeptabel zu machen, sondern wir glauben ihnen und durch diesen Glauben verstehen wir, dass „bei Gott kein Ding



Zerschlagen ist die alte
Leier am Felsen, wel-
cher Christus heißt!
Die Leier, die zur bösen
Feier bewegt ward von
dem bösen Geist,
Die Leier, die zum Auf-
ruhr klang, die Zweifel,
Spott und Abfall sang.
O Herr, o Herr, ich
kniee nieder, vergib,
vergib mir meine
Lieder!

Verfasser unbekannt

Denn
wer ist Gott
außer dem
HERRN, und wer
ist ein Fels außer
unserem Gott?
Psalm 18,32

unmöglich ist". (Lukas 1,37)

Durch diesen Glauben erfassen wir im Übrigen auch die ganze Schöpfungslehre, den sogenannten „Kreationismus“². Wir erheben nicht den Anspruch, alles in unserer Welt, insbesondere in der Natur, ohne weiteres anhand der Bibel erklären zu können, doch wir gehen von einem anderen Standpunkt aus, nämlich von dem Standpunkt, dass Gott der Schöpfer der ganzen Welt ist, und so erfassen wir alles andere durch den Glauben, wie es im Hebräerbrief heißt: „Durch **Glauben** verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.“ (Hebräer 11,3)

Ich möchte Ihnen Mut machen – auch wenn es für Sie möglicherweise Neuland ist – den Aussagen der Bibel zu glauben. Lassen Sie für sich einmal den Gedanken zu, dass es diesen allmächtigen Schöpfergott gibt, dem nichts unmöglich ist und der **alles** ins Dasein gerufen hat. Lassen Sie Gott einmal Gott sein und Sie werden sehen, dass die Bibel Sinn ergibt.

Nun, wir halten also fest, dass Christus nicht davon abrückt, von einer Jungfrau geboren und Gottes Sohn zu sein. Gerade die Gottessohnschaft Jesu Christi wird von anderen Weltreligionen massiv angegriffen und sogar als Blasphemie verworfen. Doch Jesus selbst gibt viele Male deutlich zu

erkennen, dass er **Gottes Sohn** ist³. Er bleibt dabei – da ist er unverrückbarer als ein Fels!

Christus werden in der Bibel einzigartige Eigenschaften, Wesensmerkmale und Ämter zugeschrieben. Da ist die Rede davon, dass er der Retter der Welt ist. Ebenso ist er auch derjenige, dem das Gericht über alle Gottlosigkeit übergeben ist – er ist also auch der Richter der Welt. Er ist alles in allem der, an dem sich die Geister scheiden. Und in diesem Wesen bleibt er unverrückbar bis in alle Ewigkeit! Er fragt nicht danach, ob wir damit einverstanden sind, dass er für unsere Sünden gestorben ist und damit die Rettung vor dem ewigen Verderben geworden ist. Er hat es einfach getan und wir können es annehmen oder auch ablehnen. Auch fragt er nicht danach, ob wir bereit sind, eines Tages vor ihm Rechenschaft für unser Leben zu geben – ebenso wie ein Fels sich wenig darum sorgt, ob es uns stört, dass er gerade auf unserem Wanderpfad steht – er steht einfach da und wir müssen es als gegeben annehmen. Genauso steht Christus da, als der Fels, der unverrückbar und eine Zuflucht für jeden ist, der ihm vertraut; jedoch ein unerbittlicher Gegner für den, der seine Herrschaft nicht akzeptiert. Er ist der Fels, durch den unser Leben entweder Sicherheit und Bestand hat oder an dem wir zerschellen und von ihm zermalmt werden.

Christus ist unnachgiebig in seinem Anspruch

Lieber Leser, ob es uns Erdenbürgern schmeckt oder nicht – Christus erhebt den Absolutheitsanspruch und wird damit zum Hassobjekt unserer ach so toleranten und freiheitsliebenden, keine absolute Wahrheit akzeptierenden und sich selbst in den Mittelpunkt erhebenden Gesellschaft. Drei Punkte möchte ich anführen, in denen deutlich wird, dass Christus' Anspruch absolut ist:

„Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“ (2. Mose 20,3) Diese Aussage ist deutlich! Gott – und Jesus Christus ist Gott – hat den Anspruch, der alleinige Gott zu sein. Nicht, dass er sich dies durch unsere Zustimmung erarbeiten oder erzwingen müsste. Es geht in diesem ersten der zehn Gebote lediglich darum, dass wir diese gegebene Tatsache akzeptieren und annehmen. Der dreieinige Gott der Bibel ist der einzig wahre Gott, außer ihm gibt es keinen Gott und in diesem Anspruch bleibt Gott unnachgiebig – unnachgiebiger als jeder Fels!

Johannes 14,6: „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; nie-

mand kommt zum Vater als **nur** durch mich!“ Geht's noch intoleranter? Dies ist unweigerlich die Frage des in der Postmoderne erzogenen, vom westlichen Zeitgeist geprägten und aufgeklärten Menschen. Zugegeben, intoleranter geht nicht mehr – aber so ist es in der Regel, wenn man sich unmittelbar in der Nähe der Wahrheit aufhält. Da wird es intolerant. Und Jesus ist intolerant in seinem Anspruch. Nicht umsonst wird er der „Stein des Anstoßes“ genannt⁴. Er bleibt unnachgiebig in dem Anspruch, der einzige Weg zu Gott zu sein – der einzige Weg, wie ein Mensch in den Himmel kommen kann.

Stößt das bei Ihnen übel auf? Ekelt es Sie vielleicht sogar an, dass jemand diesen Anspruch erhebt? Ich kann Sie verstehen! Doch glauben Sie mir, Jesus meint es nur gut mit uns Menschen und deshalb besteht er so vehement darauf, dass **nur ER** unsere unsterblichen Seelen vom ewigen Verderben retten kann. Er wäre ein Lügner, wenn er uns eine andere „Wahrheit“ vorgaukeln würde, so wie es der Erzfeind Gottes, der Satan, tut. Er will, dass wir die Wahrheit erkennen und dass diese

1. Noch weitere Bibelstellen sprechen von Jesus als dem Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren (Joh 1,1ff).
2. Wobei jede Theorie über die Entstehung der Welt, die scheinbar ohne Weltanschauung und ohne Schöpfer auskommt, im Grunde doch eine Art von Kreationismus - ein Kreationismus im (pseudo-)wissenschaftlichen Tarnkleid ist.

3. Jesus vergibt Sünden (Mk 2,5-7), was nur Gott kann. Er lässt sich anbeten (Mt 28,9), was nur Gott gebührt. Er bezeichnet sich selbst indirekt als Sohn Gottes, z. B. in Joh 9,35-37 und 11,4 – und in Joh 10,36 zitiert er sich offenbar selbst mit einer direkten Aussage darüber, dass er sich als Sohn Gottes versteht.
4. Rö 9,32.33 und 1Pet 2,8

Wahrheit uns aus den Wirren unseres Lebens freimacht und daher erhebt er den unnachgiebigen Anspruch, der alleinige Weg zur Freiheit und zur Rettung zu sein!

Stellen Sie sich vor, sie fahren in den Urlaub und kommen an eine Weggabelung, an der es in vier verschiedene Richtungen geht. Sie achten genau auf das Navigationsgerät, das Ihnen dann allen Ernstes sagt: „Sie können jetzt in eine der vier Richtungen fahren, Sie kommen schon am gewünschten Ziel an!“ Ich bin ziemlich sicher; Sie würden das nicht für wahr halten – vielleicht würden Sie sich sogar dieses Lügengerätes entledigen. Es kann nur **eine Wahrheit** geben! Sehen Sie daher diesen Absolutheitsanspruch Jesu als einen rettenden Wegweiser, damit Sie unnötige Umwege zu Gott vermeiden, oder – was noch viel schlimmer wäre – Ihr Lebensziel völlig verfehlen.

Lukas 14,26: „Wenn jemand zu mir kommt und **hasst** nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.“ „Jetzt ist aber das Maß voll“, denken Sie vielleicht, nachdem Sie diesen

Bibeltext gelesen haben. Doch vertrauen Sie mir, Jesus Christus hetzt hier nicht gegen Familie und Freunde, auch ruft er nicht zum Hass auf. Seine Worte geben uns lediglich ein Verständnis davon, wie sehr Jesus von uns geliebt werden will. Er möchte, dass wir seine **erste, größte Liebe** sind! Mit weniger gibt er sich nicht zufrieden. Er sagt hier, dass niemand sein Jünger sein kann, dessen Liebe zu ihm die Liebe zu allem und allen anderen nicht wie Hass aussehen lässt. Er verlangt hier, dass jeder, der ihm nachfolgen möchte, bereit sein muss, alles andere hinten anzustellen, ja, vielleicht sogar sein Leben für ihn zu lassen. Er hat seinen Anspruch stets klar gemacht und in Kauf genommen, dass die meisten nicht mit ihm gehen werden. Doch eines muss klar werden: Es geht hier um Leben und Tod, um Himmel und Hölle. Jesus ist für unsere Sünden qualvoll am Kreuz gestorben und wer ihm glaubt und wer ihm nachfolgt, gewinnt das ewige Leben. Wer es nicht tut, geht in die ewige Verdammnis – in diesem Zusammenhang scheint der Einsatz, den Jesus erwartet, durchaus lohnend, nicht wahr?!

Christus ist sicher in seinen Zukunftsplänen

Sicher! Ja, Jesus ist absolut sicher in seinen Zukunftsplänen – was er vorhergesagt hat, das wird sich erfüllen und er wird sich durch nichts von diesem Plan abbringen lassen. Zum Plan Gottes gehört:

Jeder Mensch wird einmal sterben und danach gerichtet werden.

Immer konkreter werden die Pläne und Versuche der wissenschaftlichen Elite unserer Zeit, dem Menschen das Sterben irgendwie abzugewöhnen⁵. Manche glauben sicher schon daran, dass diese Ideen einmal Wirklichkeit werden und

die Menschen nicht mehr Krankheiten und Tod unterliegen müssen. Wir Bibelgläubige gehen da insoweit mit, als dass wir von der Bibel her wissen, dass diejenigen Menschen ewig leben werden, die bei Jesus im Himmel sein werden. Doch die Versuche der modernen Wissenschaft sind zum Scheitern verurteilt – denn, die Bibel sagt: Jeder Mensch wird sterben!⁶ Darum: Geben wir doch den Kampf gegen die von Gott festgesetzte Ordnung auf und geben zu, dass wir sterbende Menschen sind und bleiben. Stattdessen wollen wir das ewige Leben ergreifen, das in JESUS CHRISTUS zu finden ist!

Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.
Hebräer 9,27

Die Erde wird durch ein Gericht Gottes vergehen.

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit großem Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen.
2. Petrus 3,10

Nicht ein Klimakollaps, nicht das Dieselpromblem, auch nicht sonst irgendein Phänomen, das wir beobachten, wird die Erde letztlich zerstören, sondern ein von Gott zeitlich klar festgesetztes Gericht wird das letzte Wort haben und allem aktuell Sichtbaren ein Ende setzen. Wir können ab heute jeden Tropfen Wasser sparen, jedes Dieselfahrzeug lahmlegen und alle Kohlekraftwerke auf null fahren – wir werden das drohende Gericht Gottes über die Menschheit nicht aufhalten! ER hat dieses Gericht vorausgesagt, ER wird es auch sicher ausführen! Wir können einzig und allein unsere Seele durch das Erlösungswerk Jesu retten lassen, um angstfrei und froh in die Zukunft zu blicken. Tun Sie es, solange Gottes Gnade noch da ist! Das Gericht wird unabwendbar kommen!

Sie und ich werden uns für alle Ewigkeiten an einem der zwei Orte aufhalten: Himmel oder Hölle.

Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die ihn ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen. Offenbarung 20,11-15

„El Bosc de les Creus“: Nachdem nahe Barcelona ein Waldbrand gewütet hat, haben Menschen der Umwelt zuliebe einen Waldfriedhof angelegt. Doch über den eigenen Tod denken viele zu wenig nach.

Zuletzt verweise ich noch auf das Gleichnis Jesu am Ende seiner berühmten Bergpredigt, wo Jesus ebenfalls von einem Felsen redet.⁸ Jesus sagt hier, dass jeder, der seine Worte hört und danach handelt, wie ein Baumeister ist, der sein Haus auf einen **Felsen** gründet. Dieses Haus hält stand, auch bei großem Sturm und starkem Regen. Wer aber seine Worte hört und nicht danach handelt, der baut sein Haus auf sandigem Erdreich. Sobald ein Sturm aufkommt, bricht es mit einem gewaltigen Einsturz zusammen.

Jesus und sein Wort sind der Felsen, auf dem wir alle unser ganzes Leben aufbauen sollten, wenn es dauerhaft Bestand haben soll. Wenn wir wünschen, dass unsere Beziehungen, unsere Pläne, unser Glück und unser ganzes Leben auch in Krisen standhalten, müssen wir stillwerden und hören, was **Christus unser Fels** uns zu sagen hat. **ER** ist der Dreh- und Angelpunkt der gesamten Weltgeschichte. Schon im Alten Testament verwies alles auf den einen, der kommen sollte, um die Menschheit von ihren Sünden zu erretten. Als Israel 40 Jahre durch die Wüste wanderte, waren sie auf Wasser angewiesen, das Gott ihnen aus einem **Felsen** hervorspringen ließ. Dieser geistliche Fels,

Viele Menschen meinen, es gäbe kein Leben nach dem Tod. 1,80 m unter der Erde, dann ist alles aus. Die Bibel gibt uns klar zu verstehen, dass dies ein Trugschluss ist. Sie sagt klar, dass wir eine unsterbliche Seele haben und dass wir alle die Ewigkeit an einem der zwei Orte verbringen werden: Entweder in der Herrlichkeit im Himmel bei Gott⁷ oder in der schrecklichen Verdammnis, in der Hölle. Dies ist kein Mythos, sondern knallharte Realität. Zwischen diesen beiden Orten können wir wählen. Weitere hat Gott für die Ewigkeit nicht vorgesehen. Er wird keine Ausnahme machen – seine Pläne sind sicher, sicherer als jeder Fels! Entweder, wir glauben an das Erlösungswerk Jesu und kommen in den Himmel, oder wir verachten die rettende Hand Gottes und gehen in die Hölle.

der ihnen folgte, war **Christus**. Dies sagt Paulus unmissverständlich in 1. Korinther 10,4: „...denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. **Der Fels aber war Christus.**“ Wenn wir das AT lesen, merken wir schon von den ersten Seiten an, wie alles auf Christus zeigt. Wenn wir das NT lesen, so sehen wir Christus als zentrale Person, um die sich alles dreht. Wenn wir uns in die Offenbarung vorwagen, so stellen wir bewundernd fest, dass auch in alle Ewigkeit Christus der Mittelpunkt unserer Freude und unserer Anbetung sein wird.

Wenn Sie Jesus Christus noch nicht nachfolgen, so möchte ich Sie einladen, heute den ersten Grundstein auf dem richtigen Fundament zu setzen. Bekennen Sie Jesus, dass Sie ein sündiger Mensch sind und Errettung brauchen. Bitten Sie ihn um die Vergebung all Ihrer Sünden und nehmen Sie im Glauben an, dass er alles für Sie getan hat, was nötig ist, um einmal im Himmel zu sein. Nehmen Sie ihn, den Fels, in Ihr Leben auf und Sie werden das Wunder der Veränderung erleben!

„Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“ (Johannes 1,12)

Christus, der Fels, segne Sie!

● VR

5. Mittels Kryonik – dem Einfrieren nach Tod – wollen Menschen irgendwann durch fortschrittliche Technik weiterleben, eventuell sogar ewig (<https://www.mdr.de/wissen/kryonik-unsterblichkeit-durch-einfrieren-100.html>, <https://www.n-tv.de/wissen/Tausende-Menschen-lassen-sich-einfrieren-article20189008.html>, <https://www.trendsderzukunft.de/kryonik-sich-einfrieren-lassen-um-ewig-zu-leben/>). Die Bibel ist unmissverständlich: der Mensch muss ein einziges Mal sterben, danach kommt das Gericht (Hebr 9,27). Diese unbiblische Denkweise ist Teil des Transhumanismus, siehe dazu

den Vortrag „Kommt der Mensch 2.0?“ von M. Blietz: <https://youtu.be/FnGsw0sKwM>
6. Eine Ausnahme bilden die Menschen, die bei der Wiederkunft Jesu zu den Lebenden gehören werden und in den Himmel entrückt werden: 1Thess 4,17
7. Siehe den Artikel „Die neue Erde“ in schöpfung.info #3 oder unter <https://www.schöpfung.info/index.php/artikel-himmel/44>
8. Mt 7,24-29

„Umgibt mich Zweifel dann und wann, doch seine Treu nicht ändern kann. Ob Sturm auf Sturm das Herz mir presst, der Fels hält meinen Anker fest.“

Christus der Fels allein hält stand! Wer anders baut der baut auf Sand, wer anders baut der baut auf Sand.“ Edward Mote



Das Wunder von Lengede

Am 24. Oktober 1963 ereignete sich in Lengede bei Braunschweig ein Grubenunglück in einem Eisenbergwerk, bei dem sich 129 Bergleute unter Tage befanden. 14 Tage nach dem Unglück und einige Tage nach der bereits angesetzten Trauerfeier konnten die letzten 11 Kumpel in einer aufwendigen Rettungsaktion aus einer Tiefe von 60m lebend geborgen werden. Das Wunder von Lengede wurde laut Presse erst durch einige Zufälle möglich. Einer der Bergleute, Adolf Herbst, gab jedoch folgendes Statement ab: „Gott hat mir ein zweites Leben geschenkt. Für manche mag das kitschig klingen, aber ich bin davon überzeugt, dass es eine Gebetserhörung war.“

dass [...] die Tiefe mich nicht verschlingt, noch die Grube sich über mir schließt!
Psalm 69,16

Wunder-volle Rettung aus der Tiefe

Drei verschiedene Zeitpunkte in der Geschichte, drei verschiedene Kontinente und verschiedenste menschliche Schicksale. Doch eine Gemeinsamkeit: Gefangen in der Tiefe, ohne Aussicht auf eine eigenmächtige Befreiung.

Das Wunder von San José

In Chile kam es am 5. August 2010 zu dem Grubenunglück von San José, bei dem 33 Bergleute in 700 m Tiefe von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Die international viel beachtete Rettungsaktion dauerte 69 Tage und wie durch ein Wunder konnten alle Bergleute lebend geborgen werden. Als die Rettungsbohrungen sie erreichten, hatten sie sieben bis zehn Kilogramm abgenommen und ihre Vorräte bis zur letzten Ration verbraucht. Auch hier kam wie schon zuvor in Lengede eine 2,50 m lange und 38,5 cm breite torpedoförmige Rettungskapsel, die sogenannte Dahlbuschbombe, zum Einsatz. (In Chile in leicht modifizierter Version.) In diesem Gefährt wurden die Bergleute einzeln und auf sich allein gestellt durch die enge Bohrung an die rettende Oberfläche geschleust. Der gerettete Bergmann José Henríquez schreibt in seinem Buch „70 Tage unter der Erde“: „Ich habe nie aufgehört, an ein Wunder Gottes zu glauben. Ich selbst war davon überzeugt, dass Gott alles Notwendige tun würde, um uns aus der Mine zu befreien, selbst wenn es für Menschen unmöglich wäre.“

Erbitte ein Zeichen von dem HERRN, deinem Gott; erbitte es in der Tiefe oder droben in der Höhe!
Jesaja 7,11

In diesem Jahr am 23. Juni traf der Betreuer der thailändischen Fußballmannschaft „Wildschweine“, eine folgenschwere Entscheidung, als er bei aufkommendem Starkregen bis 16-jährigen Jungen immer tiefer in die Höhle im Norden Thailands hineinführte. Der Wasserpegel hatte alle Ausgänge der Höhle drängte die Gruppe bis in einen Hohlraum, der vom Eingang entfernt lag. Nach neun Tagen wurde entdeckt und nach 17 Tagen wurden schließlich im Einsatz von Spezialtauchern gerettet. Einige Jungen waren komplett überflutet und konnten nur durch den Einsatz von Sauerstoffflasche überwunden werden. Engstellen, an denen die Taucher die Flasche schnallen mussten. Die Jungen wurden während der Aktion mit Beruhigungsmitteln sediert, da sie Panik gerieten, waren ihren Rettern also keine Hilfe. Alle Jungen und ihr Betreuer konnten lebend geborgen werden. Jedoch musste ein Junge sein Leben geben, als er auf dem Pfad aus der Höhle war und ihm der Sauerstoff ausging.

Das Wunder von Thailand



er
aft „die
Entschei-
regen die elf
e Tham-Luang-
Der angestiegene
verschlossen und
nein, der 4,7 km
wurden die Jungen
lich alle durch den
Passagen der Höhle
durch längeres Tau-
den. Zudem gab es
in vom Rücken ab-
rend der Rettungs-
mit sie nicht in
omplett ausge-
nten lebendig
r der Retter
Rückweg
der

Jom-
blang Cave
ist eine 80m tiefe
Schachthöhle auf der
indonesischen Insel Java.
Am Boden befindet sich ein
Urwald, der beim Einsturz
der Höhle entstand. Das
„Licht vom Himmel“ ist
ein beliebtes Foto-
motiv.

Wir
alle sitzen in unse-
rer persönlichen Grube oder
Höhle fest, abgeschnitten von Gott
und dem ewigen Leben. Schuld daran
ist die Sünde, die in die Welt gekommen ist
und wie ein unüberwindliches Hindernis unse-
re Grube verschließt und uns gefangen hält.
Doch die Sünde trennt uns nicht nur von Gott,
sondern beraubt uns auch der Freiheit, die wir
durch Jesus Christus haben können. Durch einen
genialen, aufwändigen und gut ausgearbeiteten
Rettungsplan hat Gott selbst für unsere Ret-
tung gesorgt, indem er seinen Sohn zu uns
gesandt hat. Er ist der Retter, der von
oben gekommen ist, um den Stein
von unserer Grube zu nehmen
und uns zu retten.

Wie
gehen wir mit
dem Rettungsangebot
um?

Sind wir bereit, in die enge Ret-
tungskapsel einzusteigen und dem
schmalen Weg zur Oberfläche zu folgen?
Können wir unserem Retter so vertrauen,
wie die Jungen, der thailändischen Fuß-
ballmannschaft, um die unüberwindba-
ren Engstellen passieren zu können?
Es bedarf nicht viel, nur einer kla-
ren und aufrichtigen Entschei-
dung, die Hilfe persönlich
anzunehmen.

...son-
dern eure
Missetaten trennen
euch von eurem Gott,
und eure Sünden ver-
bergen sein Angesicht
vor euch, dass er
nicht hört!
Jesaja 59,2

Darin
besteht die
Liebe – nicht dass
wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns ge-
liebt hat und seinen Sohn
gesandt hat als Sühnop-
fer für unsere Sünden.
1. Johannes 4,10

Was
war nochmal
die Gemeinsamkeit dieser
Unglücke? Gefangen in der
Tiefe, ohne Aussicht auf eine eigen-
mächtige Befreiung. Wäre ihnen nicht
von außen geholfen worden, dann wären
sie alle umgekommen. Aus eigener Kraft
hätte sich niemand aus der Tiefe befreien
können. Nur die Helfer von oben bzw. von
außen waren in der Lage, diese hoff-
nungslose Situation zu besiegen.
Welche Gemeinsamkeit haben wir
selbst und alle anderen Men-
schen mit den Verun-
glückten?

1. Das Wunder von Lengede, Jost Müller-Bohn, Folgen Verlag 2014
2. Fotoserie „Das Wunder von San José“ in der Süddeutschen Zeitung vom 5. August 2011, <https://www.sueddeutsche.de/panorama/ein-jahr-nach-chiles-grubenunglueck-als-sich-die-erde-schloss-1.1127143>
3. Fotoserie „Das Wunder von Thailand“ in der Süddeutschen Zeitung vom 10. Juli 2018, <https://www.sueddeutsche.de/panorama/rettung-aus-hoehle-das-wunder-von-thailand-1.4048389>
4. <https://www.erf.de/themen/glaube/das-wunder-von-lengede/2803-542-1190>
5. 70 Tage unter der Erde, José Henríquez, Brunnen 2012



Schnelle Gesteinsbildung

Eine überraschende Schlussfolgerung aus einem neuen chemischen Verfahren



von **Tas Walker**

<http://creation.com/rapid-rock-german>

Die meisten Menschen haben die Vorstellung, dass es Millionen von Jahren dauert, bis sich Sedimentgestein bildet. Das ist sicherlich der Eindruck, der uns in unserer heutigen Zeit vermittelt wird. Deswegen verwerfen viele Menschen den Bericht der Bibel, die die Schöpfung in sechs 24-Stunden-Tagen vor ungefähr 6000 Jahren beschreibt.

Nun haben einige australische Wissenschaftler ein revolutionäres, neues chemisches Ver-

fahren entwickelt, das innerhalb von Tagen loses Sediment in Gestein verwandelt.^{1,2} Die Erfindung verwendet keine ausgefallenen, synthetischen Materialien, sondern ahmt natürliche Prozesse nach. Manche mögen es kaum glauben, aber es ist wahr: Entgegen der allgemein üblichen Vorstellung dauert es nicht Millionen von Jahren, um Sedimentgestein zu erzeugen. Stattdessen sind lediglich die richtigen Bedingungen notwendig!

Ein atemberaubender Mondaufgang über dem Balanced Rock im Arches-Nationalpark, USA.



Was ist Sedimentgestein?

Sedimentgestein, wie Sandstein zum Beispiel, besteht aus Körnern, die von Zement zusammengehalten werden. Die Körner können Gesteinsfragmente sein, oder Mineralien wie Quarz oder Kalzit.³ Die Fragmente können winzig sein, wie im Fall von Schlamm, oder größer, wie bei Sand, Kies oder Geröll. Das Gestein kann aus Teilchen mit ähnlicher Größe („gut sortiert“) oder mit unterschiedlicher Größe („schlecht sortiert“) bestehen. In der Fachsprache werden die Bruchstücke Klasten genannt, das entsprechende Gestein nennt man klastisches Gestein.

Mit Ausnahme von feinkörnigem Material, wie z.B. Tonstein, sind klastische Gesteine in der Regel porös. Die Zwischenräume beziehungsweise Poren zwischen den Körnern können Porenflüssigkeiten, wie zum Beispiel Wasser, speichern, die sich durch das Gestein bewegen können. Auf diese Weise werden Erdöl, Erdgas und Wasser unterirdisch gespeichert.

In natürlichen Gesteinen können viele Mineralien die Körner zementartig miteinander verbinden. Herkömmliche Zementstoffe um-

fassen Kalzit, Quarz oder eisenhaltige Minerale. Verschiedene Zemente führen zu Gesteinen mit unterschiedlichen Härtegraden und unterschiedlichen Farben. Eisenminerale erzeugen zum Beispiel rote Felsen.

Manchmal ist das Sediment gut zementiert und bildet ein hartes, gleichmäßiges Gestein, das als Baumaterial geschätzt wird, z.B. der Hawkesbury Sandstein in der Gegend von Sydney. Manchmal ist der Zement ungleichmäßig und die Qualität des Gesteins ist unterschiedlich – an manchen Stellen hart und an anderen brüchig. Gelegentlich ist der Zement auf kleine Taschen begrenzt und bildet Ausscheidungen mit ungewöhnlichen Formen.

Wenn das Gestein schlecht zementiert ist, stellen Ingenieure oft fest, dass Fundamente nachgeben und Böschungen einbrechen. Eine offensichtliche Möglichkeit, die Festigkeit der Fundamente zu erhöhen, wäre, die Menge an Zement im Gestein zu erhöhen. So funktioniert auch die neue Erfindung.

Chemische Lösungen

Die neue Erfindung ist einfach anzuwenden. Man muss nur zwei chemische Lösungen auf das poröse Material (Sand, Erde oder Gestein) sprühen. Die wasserbasierten Lösungen sickern in das Material und ersetzen die bestehende Porenflüssigkeit. Alternativ können die Lösungen in das Material injiziert werden. Da die Lösungen leicht fließen, wie Wasser, wird das Sediment schnell durchdrungen. Und da sie völlig ungiftig sind, stellen die Lösungen keine Gesundheits- oder Umweltgefahr dar.

Sobald sie im Inneren der Poren sind, reagieren die Chemikalien auf der Oberfläche jedes Sedimentkorns und bilden Kalzit-Kristalle. Der Kalzit zementiert die Körner aneinander und gibt dem Sediment gesteinsartige Härte. Die Geschwindigkeit der Reaktion kann gesteuert werden: ein bis sieben Tage, um der Lösung die gewünschte Eindringtiefe in das Sediment zu ermöglichen.

Weil der Zement nur die Oberfläche der Sedimentkörner benetzt, bleiben die Zwischenräume zwischen den Körnern frei. Somit wird die Porosität des Gesteins nur leicht verringert und die Strömung des Grundwassers wird nicht behindert. Dies bedeutet, dass die chemischen Lösungen mehrere Male auf das gleiche Sediment angewendet werden können und jedes Mal zusätzlicher Zement hinzukommt, weil die Porenzwischenräume immer noch frei bleiben. Das Sediment könnte auch in nahezu vollständig zementiertes Gestein umgewandelt werden, wenn es gelänge, die Poren fast gänzlich aufzufüllen. Dies würde jedoch viele Anwendungen über einen Zeitraum von einigen Monaten erfordern. Gewöhnliches Wasser löst Kalzit nicht auf, so dass die Zement-Verbindung auf lange Sicht hin stabil bleiben sollte.²

1. Kucharski, E., Price, G., Li, H. and Joer, H.A., Laboratory evaluation of CIPS cemented calcareous and silica sands, Proceedings of the 7th Australia New Zealand Conference on Geomechanics, South Australia, S. 102–107, 1996.

2. Kucharski, E., Price, G., Li, H. and Joer, H., Engineering properties of sands cemented using the calcite in situ precipitation system (CIPS), Exploration and Mining Research News 7:12–14, Januar 1997.

3. Kalzitkristalle (CaCO_3) haben eine ausgeprägte prismatische Form und können mit einem Messer gekratzt werden. Quarz (SiO_2) ist zu hart für ein Messer. Korallen und Muscheln bestehen aus Kalzit, wie auch die meisten Stalaktiten und Stalagmiten in Höhlen. Gewöhnlich ist Kalzit farblos oder weiß, aber es kann auch gelb, rosa, braun oder grün sein.

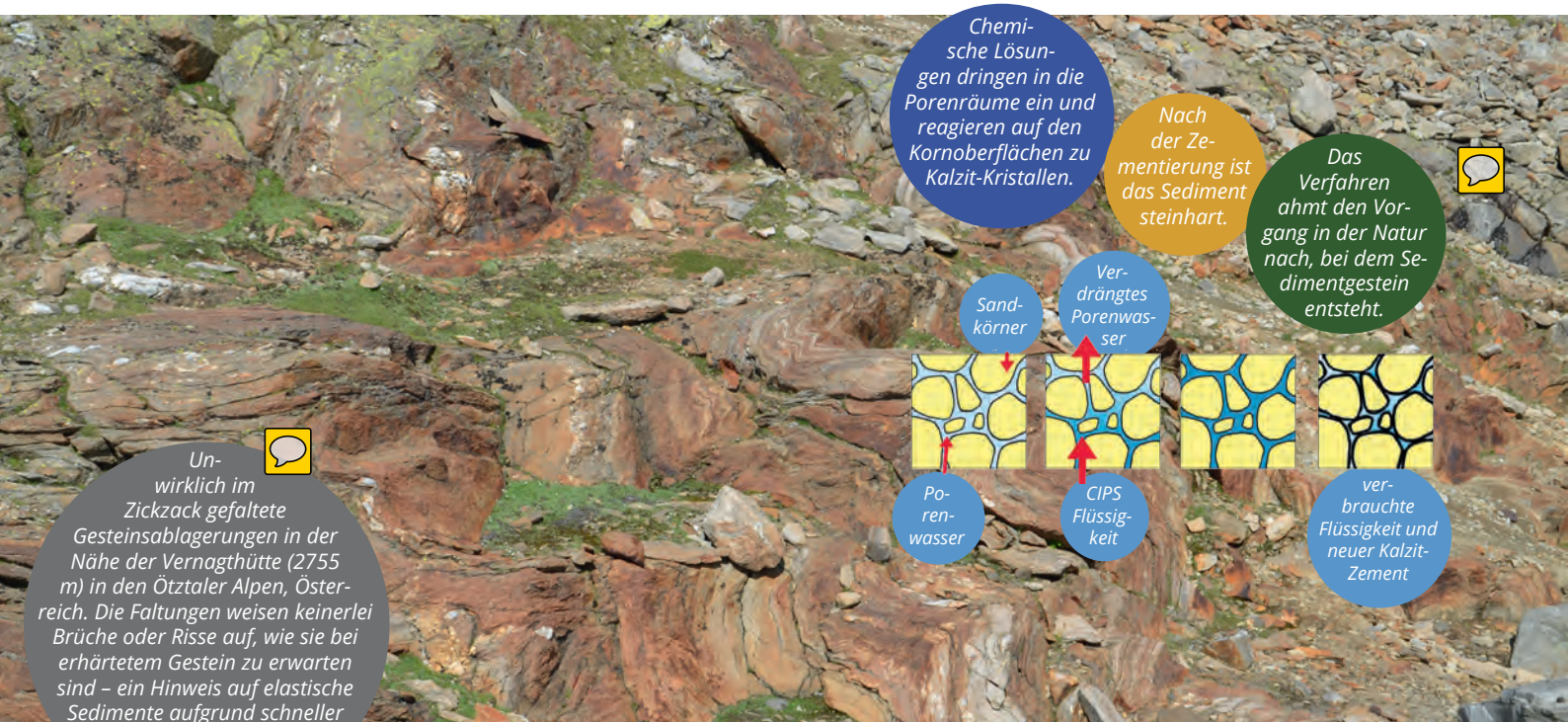
Viele Anwendungen

Die neue Erfindung hat viele praktische Anwendungen, wie z.B. die Verstärkung schwacher Fundamente, die Stabilisierung von Böschungen, und die Verstärkung von Tunnels. Eines der ersten Projekte war die Reparatur eines historischen Tunnels in Westaustralien, der gefährlich und für die Öffentlichkeit gesperrt war. Nach nur drei Anwendungen war der Tunnel verstärkt, und durch die Methode wurde viel Geld gespart.

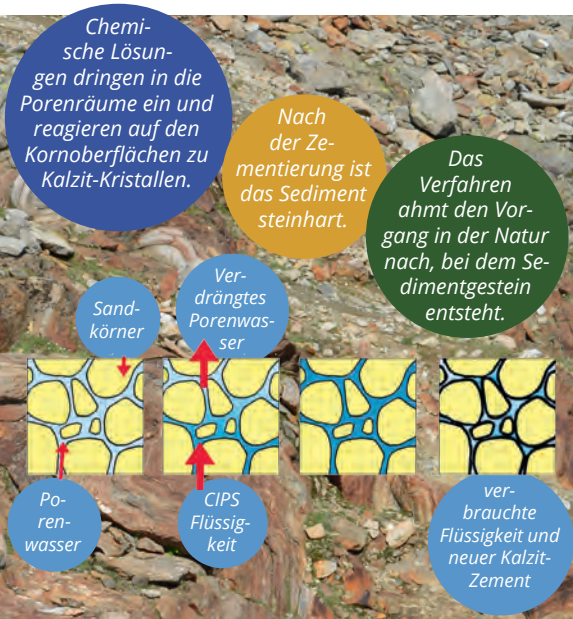
Die Londoner U-Bahn hat die Methode getestet, um einige ihrer Böschungen zu stabilisieren

– mit dem großen Vorteil, dass das Material in situ (an Ort und Stelle, Anm. d. Übers.) verstärkt werden kann. Das Verfahren könnte auch verwendet werden, um historische Denkmäler zu erhalten.

Wiederholte Anwendungen führen zu verstärktem Aufbau von Kalzit-Zement zwischen den Körnern. Das Calcite In-situ Precipitation System (CIPS, zu Deutsch etwa In-situ Aushärtungssystem durch Kalzit, Anm. d. Übers.) ahmt natürliche Kristallisation an Partikeln nach, wodurch die Stabilität verbessert wird.



Unwirklich im Zickzack gefaltete Gesteinsablagerungen in der Nähe der Vernagthütte (2755 m) in den Öztaler Alpen, Österreich. Die Faltungen weisen keinerlei Brüche oder Risse auf, wie sie bei erhärtetem Gestein zu erwarten sind – ein Hinweis auf elastische Sedimente aufgrund schneller Ablagerung, im Rahmen der Sintflut gut erklärbar!



„Sagen Sie es nicht den Kreationisten“

Ein unerwartetes Ergebnis dieser Forschung ist, dass damit auf dramatische Art und Weise gezeigt wird, dass Gestein nicht Millionen von Jahren benötigt, um sich zu bilden. Mit Sicherheit war das für einen der Erfinder ein Schock!

Als CMI-Australien nämlich zum ersten Mal von dieser Erfindung hörte, schrieben wir an Dr. Ed Kucharski, um weitere Einzelheiten zu erfahren. Wir erhielten jedoch keine Antwort und nahmen an, dass er nicht mehr an dem Projekt arbeitete oder dass wir die falsche E-Mail-Adresse hatten.

Stellen Sie sich unsere Verwunderung vor, als wir einen in Großbritannien veröffentlichten Artikel über das Verfahren lasen, in dem berichtet wurde, dass Dr. Kucharski gesagt haben soll: „Wir hatten einige seltsame Anfragen. Als ich sie mir anschaute, erkannte ich, dass sie von einer Gruppe von Kreationisten kamen, die versuchen, Darwins Evolutionstheorie zu widerlegen. Ich habe ihnen nicht geantwortet.“⁴ Offensichtlich war das unsere Anfrage.

CMI versucht, populäre Irrtümer zu zerstreuen, die die Menschen daran hindern, den in der Bibel beschriebenen Schöpfergott in Betracht zu ziehen. Ein großer Irrtum ist dabei, dass Gestein Millionen von Jahren braucht, um sich zu bilden. Diese Behauptung ist einfach nicht wahr. Die neuen Forschungsergebnisse demonstrieren eindrucksvoll, dass bei geeigneten Bedingungen Gestein sehr schnell gebildet werden kann.

Die globale Sintflut ist der Schlüssel. Die Wassermassen, die während dieser Katastrophe über die Erde flossen, lagerten die heute beobachtbaren riesigen Sedimentvorkommen ab. Und dieselben Wassermassen enthielten die gelösten Chemikalien, die das Sediment schnell zu Gestein zementierten. Australiens Erfindung zur schnellen Gesteinsbildung veranschaulicht deutlich, wie Sedimentgesteine innerhalb des biblischen Zeitraums von 6000 Jahren leicht entstanden sein konnten.

4. Thompson, P., Scientists' spray has proven rock steady, Construction News 6737:36, 11 October 2001.



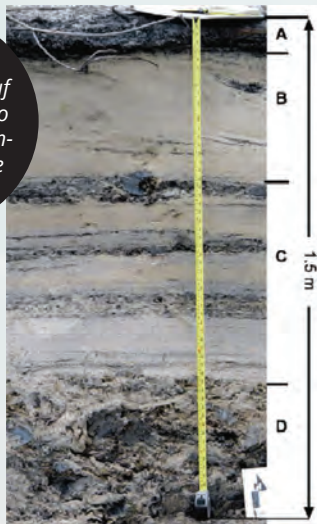
Die Steine schreien

Kennen Sie den Ausdruck „Dann werden die Steine schreien“? Können Sie denn verstehen, was sie sagen? Mal sehen.



von **Tas Walker**
<https://creation.com/sprache-der-steine>

Abb. 1
Schauen Sie einen Moment lang auf die auf dem Foto gezeigte Sedimentablagerung. Sie ist 1,5 m dick.



A Die gesamte Abfolge wird oben durch eine dunkle Schicht mit der Markierung A abgeschlossen.

B Darüber liegt der mit B gekennzeichnete Abschnitt aus meist hellem Sand, der so aussieht, als wären da ein paar Wellen oder Dünen gewesen.

C Der nächste Abschnitt, mit C markiert, hat einige horizontale Schichten, einige sind hell und andere dunkel.

D Man sieht, dass der untere Teil der Ablagerung, mit D markiert, dunkel, massiv und ohne klare Struktur ist.

Geologen interpretieren Umweltgegebenheiten der Vergangenheit aus solchen Gesteinsaufschlüssen. Die Idee dahinter ist, dass das Gestein uns erzählt, was in der Vergangenheit passiert ist. Aber es sind die Menschen, die da reden; die Steine sind still. Das heißt, die

Interpretation wird durch den Blickwinkel bestimmt.

Wir wollen versuchen, die gezeigten Sedimentschichten zu interpretieren. Folgendes könnten wir sagen (siehe folgende Abbildung, in Reihenfolge von A bis D):

D Direkt hinter den Sanddünen, in einer hochgelegenen Seenlandschaft, haben sich Blätter und Zweige der umliegenden Vegetation in einem flachen Sumpfgebiet angesammelt.

C Mehr Sedimente sammelten sich an und die Küstenlinie rückte weiter seewärts. Schließlich wurde das Gebiet von kleinen Sanddünen auf der Kuppe des Strandes bedeckt. Sanfte Winde trieben den Sand den Strand hinauf.

B Als sich weitere Sedimente in dem Gebiet ansammelten, rückte die Küste weiter ins Meer vor, und die Wattflächen wurden mit Strandsand bedeckt. Die flachen Schichten wurden in der von den Gezeiten betroffenen Zone am Strand abgelagert. Die dunklen und hellen Schichten stellen Zeitabschnitte dar, in denen der Meeresspiegel mal zunahm und mal abnahm: eine Zeit schnell aufeinander folgender kleiner Anstiege und Rückgänge des Meeresspiegels.

A Die Bodensedimente wurden in flachen Watten entlang einer alten Küstenlinie abgelagert.

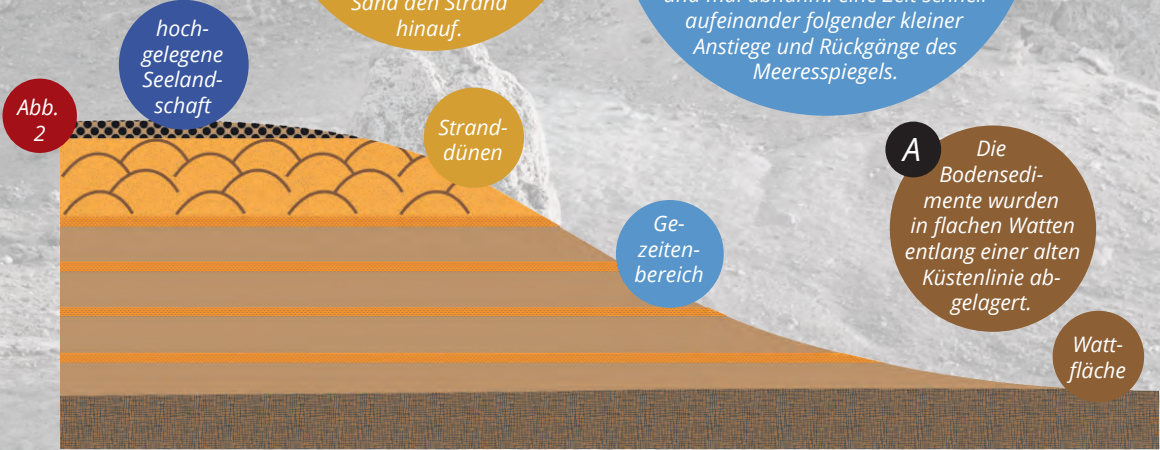


Abb. 2

Geologen interpretieren routinemäßig geologische Umweltgegebenheiten der Vergangenheit aus den Gesteinsschichten auf diese Art und Weise. Das gehört zu ihrem Job. Hier ist ein Beispiel dafür, was sie über die sogenannte Karbonzeit sagen, die sie auf vor 300 Millionen Jahren datieren:

„An den Rändern der Meere wurden große Mengen an Detritus [akkumulierte Fragmente] aus erodierenden Gebirgsketten durch Flüsse zu ausgedehnten Deltas und Deltasümpfen hinuntergetragen.“¹

Wir lesen solche Interpretationen oft in den Medien, in Touristenbroschüren und in Schulbüchern. Die Beschreibungen können anschaulich sein und fast den Eindruck erwecken, dass die Geologen da gewesen sind und sahen, was vor sich ging.

Also, wie bewerten wir nun unsere Interpretation der Sandablagerungen in Abbildung 1?

Nicht so gut. Auch wenn die Interpretation plausibel und überzeugend klingt, ist sie falsch.

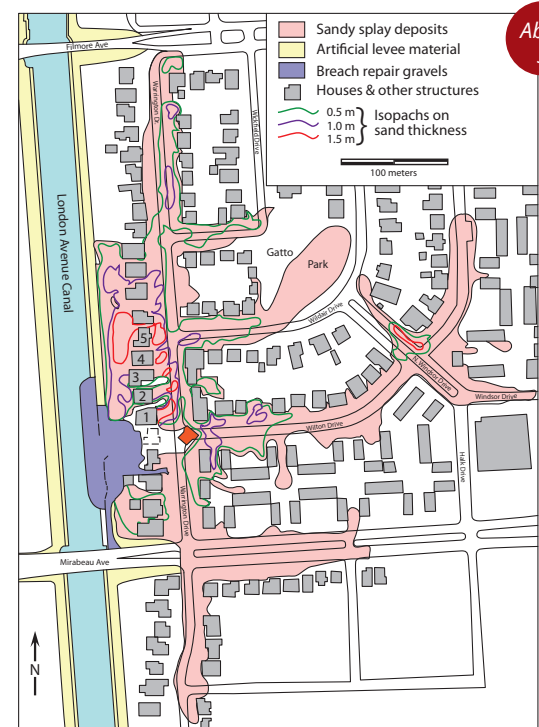
In diesem Fall wissen wir nämlich, wie die Sedimente in Abbildung 1 abgelagert wurden. Man hat es gesehen. Dieser Sand wurde am 29. August 2005 infolge des Hurrikans Katrina in einem Stadtteil von New Orleans abgelagert.²

Der Hurrikan verursachte eine Sturmflut, die den Deich am London Avenue Canal durchbrach, das Gebiet überflutete und Sedimente wie in Abbildung 3 dargestellt abgelagerte. Der von uns interpretierte Abschnitt wurde vor dem Haus Nummer 2 fotografiert (auf dem Bild beschriftet), als die Arbeiter die Trümmer wegräumten.

Der Deich brach zwischen 7 und 8 Uhr morgens, und der Wasserstrom war so stark, dass er ein Haus von seinem Fundament hob, es 35 m weit transportierte, wo es an einem Baum zum Stehen kam und auf den Kopf gestellt wurde (rotes Haus in Abbildung 3). Nach zwei Tagen begannen die Reparaturen am Dammbbruch.

Die gesamte 1,5 m starke Sandschicht wurde schnell abgelagert, als Wasser in das Stadtviertel strömte. Anstatt verschiedene Umweltgegebenheiten über lange Zeiträume darzustellen, stellen die Sedimente schnell wechselnde Strömungsverhältnisse dar.

Der untere Teil stellt die ersten Sedimente dar, die von der ersten turbulenten Strömung in das Gebiet getragen wurden. Die darüber liegenden flachen Schichten wurden von einer kontinuierlichen Wasserströmung hoher Geschwindigkeit abgelagert, als der Wasserspiegel im Stadtviertel anstieg. Der nächste Abschnitt mit den Sanddünen wurde abgelagert, als sich das Wasser verlangsamt. Und die organischen Zweige und Blätter blieben am Schluss an der Oberfläche übrig.



Die gesamte Ablagerung geschah zügig während einer Katastrophe: etwa innerhalb eines Tages.

Der Hurrikan Katrina zerstörte das Deichsystem in New Orleans und flutete die Stadt. 80% lagen bis zu 7,60m tief unter Wasser.



Clare Bond von der University of Glasgow und andere Forscher aus Großbritannien untersuchten Vorurteile bei geologischen Interpretationen. Gespräche mit über 200 professionellen Geowissenschaftlern ergaben, dass die bisherigen Erfahrungen einer Person Einfluss darauf haben, wie sie geologische Befunde interpretiert.³ Die Industrie muss wissen, welche Risiken sie eingeht, wenn sie wichtige Entscheidungen auf Grundlage der Interpretation geologischer Daten trifft.

Offensichtlich hängt unsere Art, Gesteinsformationen zu interpretieren, davon ab, was unserer Meinung nach in der Vergangenheit passiert ist. Wer mit falschen Vorstellungen über die Vergangenheit beginnt, wird bei der Interpretation der Daten falsch liegen – auch wenn er eine detaillierte, plausible und konsistente Geschichte hat.

Das große Risiko besteht darin, katastrophische Ablagerungen nicht zu erkennen.

Das ist die Situation in der modernen Geologie. Die meisten Geologen haben von vorne herein beschlossen, dass die große Katastrophe von Noahs Sintflut nicht stattgefunden hat.⁴ Sie interpretieren das Gestein also im Rahmen stabiler Umweltgegebenheiten über Millionen von Jahren.

Diese Erklärungen sind oft logisch, detailliert und plausibel (obwohl es immer Dinge gibt, die nicht zusammenpassen, die aber im Allgemeinen übersehen werden). Wir wissen jedoch, dass diese Erklärungen aufgrund des Augenzeugenberichts in der Bibel über die globale Sintflut falsch sind. Und wenn wir die Sintflut in Betracht ziehen, stellen wir fest, dass die Befunde damit gut übereinstimmen.⁵

Wir müssen die Art und Weise ändern, wie wir Gestein interpretieren, ausgehend von der wahren Geschichte der Welt, wie sie in der Bibel festgehalten ist. Wir brauchen nicht nur ein besseres geologisches Verständnis, sondern wir sollen vor allem sehen, dass die Bibel zuverlässig ist und wir ihre lebensverändernde Botschaft beachten sollen.

Der Antelope Canyon ist ein Slot Canyon im Südwesten der USA. Die von oben herein-scheinenden Beams entfesseln fantastische Farb- und Lichtspiele.

1. Hallam, A., Planet Earth: An Encyclopaedia of Geology, Elsevier International, Oxford, UK, S. 206, 1977.
2. Nelson, S.A. und Leclair, S.F., Katrina's unique splay deposits in a New Orleans neighborhood, GSA Today 16(9):4-10, September 2006.
3. Bond, C.E. et al., Human bias in geological interpretation—how much uncertainty does it introduce? AAPG International Conference and Exhibition, Technical Program, 5-8. November 2006, aapg.confex.com/aapg/2006int/techprogram/A107418.htm.
4. James Hutton (1726-97) war der erste, der behauptete: „Die Vergangenheit unserer Erde muss durch das erklärt werden, was jetzt beobachtet werden kann.“ Das ist die Philosophie des Uniformitarismus, die die Sintflut von Anfang an ausschließt (zitiert in Holmes, A. Principles of Physical Geology., Nelson, London, S. 43, 1965).
5. Siehe zum Beispiel „Fragen und Antworten zur Geologie“: Geology Questions and Answers, creation.com/geology.





Sterben als Sternen-Staub oder Ewigkeit als Ebenbild Elohims¹?

Über zwei ungewöhnliche Männer, die 2018 zu Staub wurden und in die Ewigkeit gegangen sind.

Denn
Staub bist
du und zum
Staub kehrst du
zurück.
1. Mose 3,19

Zwei
große Berühmt-
heiten aus zwei scheinbar
getrennten Welten – ein Physiker
und ein Prediger – sind in diesem
Jahr gestorben: Stephen Hawking, be-
kanntester Physiker unserer Zeit am 14.
März 2018 im Alter von 76 Jahren und Bil-
ly Graham, der weltbekannte baptistische
Evangelist mit 99 Jahren am 21. Februar
2018. Beide haben auf ihre Weise einen
großen Einfluss auf die Menschheit
ausgeübt und Spuren auf dieser
Erde hinterlassen, die über
ihren Tod hinausge-
hen.

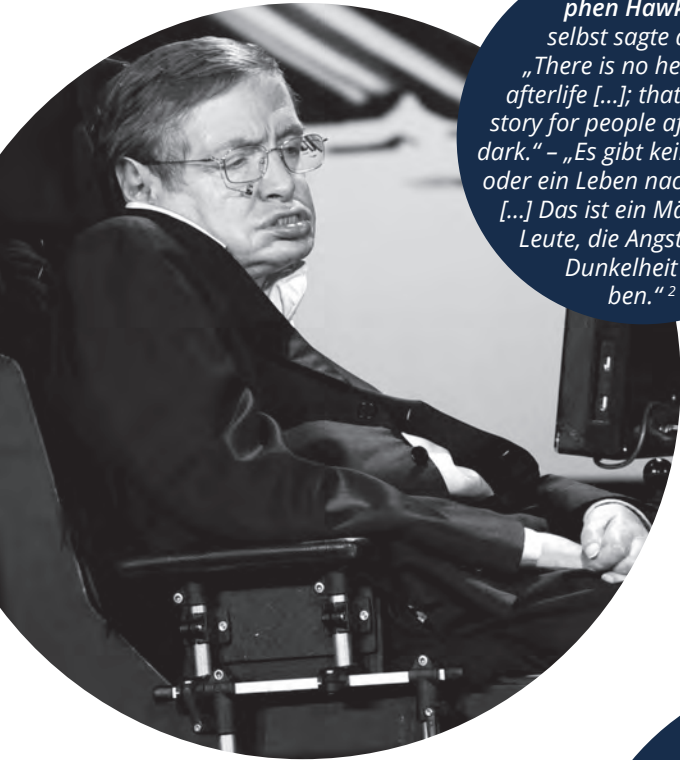
Aber
was ist mit den
Personen Stephen
Hawking und Billy Gra-
ham jetzt, in diesem Augen-
blick? Ist alles vorbei? Zerfal-
len ihre Leichname einfach
nur in ihre chemischen
Bestandteile, oder ist
da noch etwas
mehr?

Einen
weiten Blick
in das Universum
ermöglicht eine stern-
klare Nacht über dem
Touws River in der
Provinz Westkap
in Südafrika.

1. Elohim ist die Bezeichnung Gottes, mit der er sich in 1Mo 1,1 vor Elohim ist die Bezeichnung Gottes, mit der er sich in 1Mo 1,1 vorstellt: „Bereschit bara Elohim...“ Elohim steht dabei in der Mehrzahl, das Verb bara (schuf) in der Einzahl – ein wunderbarer Hinweis auf die unerklärliche Dreieinheit Gottes.
2. Sample, I., Stephen Hawking: 'There is no heaven; it's a fairy story', theguardian.com, 15 May 2011.
3. Hintergrundinformationen zur Geschichte dieses Zitats finden sich unter <http://www.christianitytoday.com/ct/2018/february-web-only/billy-graham-viral-quote-on-death-not-his-d-l-moody.html>
4. <https://creation.com/stephen-hawking-god>
5. <https://creation.com/stephen-hawking-dies>
6. Billy Graham hat sich ganz zu Anfang seines Dienstes eine Auflage gemacht: Er würde u. a. niemals mit einer anderen Frau als seiner Ehefrau alleine reisen, sich treffen oder essen. Nicht einmal in einen Fahrstuhl soll er gestiegen sein, wo er mit einer anderen Frau alleine gewesen wäre. Das ist später als „Billy-Graham-Rule“ bekannt geworden. Im Gegensatz dazu ließ sich Stephen Hawking zweimal scheiden.
7. <https://billygraham.org/gallery/billys-grahams-historic-crusade-in-seoul-south-korea/>
8. Es geht uns nicht darum, Billy Graham zu verherrlichen. Er hatte sicher auch Schattenseiten, und manche Aussage – gewollt oder unbewusst so formuliert – bedarf sicher einer kritischen Prüfung. Auch nicht alle von ihm angewandten Methoden würden wir vorbehaltlos befürworten. Unbestritten ist jedoch, dass er ein hingeebener, Gott liebender und unermüdlicher Prediger war, der Jesus Christus und Sein Erlösungswerk wie kein anderer in unserer Zeit unter die Menschen gebracht hat. Die endgültige Beurteilung obliegt natürlich Gott selbst. Es gibt zahlreiche Artikel, die das Lebenswerk Billy Grahams zusammenzufassen versuchen: <https://creation.com/billy-graham>, <https://www.christianitytoday.com/ct/2018/billy-graham/>, <https://www.geschenke-der-hoffnung.org/index.php?id=428>.
9. In einem Interview 1969 evangelisiert Billy Graham z. B. den US-Komiker Woody Allen, und bezeichnet ihn indirekt als einen großen Sünder, der Vergebung durch Jesus Christus braucht (https://www.youtube.com/watch?v=BEa_DqbEYE). Auch der Talkmaster Larry King hatte durch mehrere Konversationen die Botschaft von Jesus Christus sehr deutlich gehört und verstanden, und mit ihm auch viele Tausend Fernsehzuschauer.

Das ungleiche Schicksal

Stephen Hawking wurde 1942 in der Universitätsstadt Oxford (Großbritannien) in eine Akademikerfamilie hinein geboren und wurde noch vor seinem Schulabschluss an der Universität Oxford aufgenommen, sodass er schon im Alter von 20 Jahren

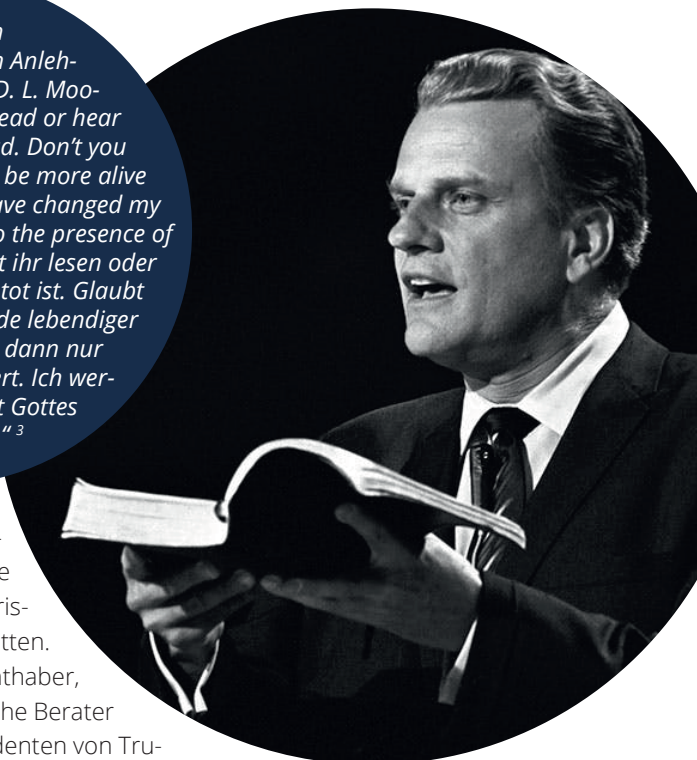


Stephen Hawking selbst sagte dazu:
„There is no heaven or afterlife [...]; that is a fairy story for people afraid of the dark.“ – „Es gibt keinen Himmel oder ein Leben nach dem Tod. [...] Das ist ein Märchen für Leute, die Angst vor der Dunkelheit haben.“²

einen Bachelor-Abschluss erwarb und nur 4 Jahre später in theoretischer Astronomie und Kosmologie promovierte. Im Alter von 21 Jahren wurde bei ihm Amyotrophe Lateralsklerose, eine das Nervensystem zersetzende unheilbare Krankheit diagnostiziert, mit der Prognose, nur noch zwei Jahre zu leben. Seine wissenschaftliche Arbeit in theoretischer Physik konnte er dennoch erfolgreich fortsetzen, war aber bald an den Rollstuhl gefesselt und später auch durch eine Notoperation auf einen Sprachcomputer angewiesen. Niemand hätte ihm eine Lebenszeit von 76 Jahren zugebraut, die er auch zur Veröffentlichung zahlreicher populär-wissenschaftlicher Literatur (z. B. sein Buch „Eine kurze Geschichte der Zeit“, was auch als das ungelesenste Buch der Literaturgeschichte bezeichnet wurde⁴) nutzte. Darin widmete er sich fundamentalen Fragen der theoretischen Physik wie der Entstehung des Universums, wobei seine Bücher auch in den Bereich der Philosophie und des Glaubens reichten und dabei den Gott der Bibel ausschlossen.^{4,5}

Billy Graham ist auf einem Bauernhof in Charlotte, North Carolina (USA) bei einer frommen Familie in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Im Alter von 16 Jahren bekehrte er sich bei einer Evangelisation des Baptistenpredigers Mordecai Ham. Er studierte an diversen Hochschulen Theologie, heiratete mit 25 Jahren seine Frau Ruth, mit der er 5 Kinder hatte und über 60 Jahre lang eine vorbildliche Ehe ohne jegliche Skandale führte.⁶ Eine unvergleichliche Serie von Großevangelisationen begann in den späten 1940er Jahren, mit dem 1949 von ursprünglich drei auf acht Wochen ausgedehnten „Kreuzzug“ in einem Zirkuszelt in Los Angeles. Die Veranstaltung im New Yorker Madison Square Garden 1957 war legendär: die längste aller Abend-für-Abend Evangelisationen dauerte insgesamt 16 (!) Wochen. Er bereiste alle Kontinente, seine größte Versammlung zählte 1,1 Millionen Zuhörer im Jahre 1973 auf einem Flugfeld in Seoul, Südkorea.⁷ Am Ende soll er zu 210 Millionen Menschen in 85 Ländern gepredigt haben. Unzählige haben sich „für Jesus entschieden“ durch seinen unermüdlichen Dienst.⁸ Auch Billy Graham

Und Billy Graham selbst sagte dazu, in Anlehnung an sein Vorbild D. L. Moody:
„Someday you will read or hear that Billy Graham is dead. Don't you believe a word of it. I shall be more alive than I am now. I will just have changed my address. I will have gone into the presence of God.“ – „Eines Tages werdet ihr lesen oder hören, dass Billy Graham tot ist. Glaubt kein Wort davon! Ich werde lebendiger sein als jetzt. Ich habe dann nur meine Anschrift geändert. Ich werde in die Gegenwart Gottes gegangen sein.“³



schrrieb zahlreiche Bücher, die jedoch Jesus Christus zum Inhalt hatten. Er traf viele Machthaber, war der persönliche Berater aller 12 US-Präsidenten von Truman bis Obama. Er trat häufig in Talkshows auf, und alle wussten, er würde geschickt und auf sympathische Weise auf Jesus Christus zu sprechen kommen, dass man ein Sünder sei und Jesus Christus als Retter annehmen müsse.⁹

Das ist ein gewaltiger Unterschied!
Der Physiker argumentiert naturalistisch, mit dem Tod sei das Leben aus. Der Prediger argumentiert auf der Grundlage des Glaubens, mit dem Tod fängt das Leben erst so richtig an. Wer hat Recht? Kann man wissen, was stimmt?

Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande.“
Daniel 12,2

Das gleiche Schicksal?

Ja und nein! Ja: Beide sind gestorben, beide zerfallen zu Staub. Das Leben auf der Erde ist definitiv vorbei. Am Ende bleiben die gleichen Atome übrig – ein bisschen Sauerstoff (56 %), ein bisschen Kohlenstoff (28 %), ein bisschen Wasserstoff (9 %) und ein paar andere Elemente. „Nach dem Tod ist alles aus!“, wird gesagt. Ist der Tod wirklich der große Gleichmacher, wie er häufig im Volksmund und in der Literatur genannt wird? Ist es so, wie auf einem Bild von Carl Müller-Baumgarten suggeriert wird: „Wer war der Tor? Wer Weiser? Wer Bettler? Oder Kaiser? – Ob arm, ob reich, im Tode gleich.“ ist da zu lesen.

Nein: die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass nach dem Tod nicht alles vorbei ist und alle gleich sind, sondern im Gegenteil! Nach dem Tod kommt der große Unterschied, so groß, dass er größer nicht sein könnte. Der Leib zerfällt zwar auf gleiche Weise, aber der Geist, der die Persönlichkeit des Menschen ausmacht, geht in die Ewigkeit – zum ewigen Leben oder zum ewigen Tod! Die Bibel sagt: „Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande.“ (Dan 12,2; siehe auch Joh 5,29)

Im Tod könnte es ungleicher nicht sein!

Ein typischer Ausdruck von Billy Graham, den er in seinen Predigten oft gebraucht hat war: **„The Bible says!“** Millionen und vielleicht Milliarden von Menschen haben ihn diesen Satz ausrufen hören. Ein gutaussehender, hochgewachsener Mann, perfekt gekleidet, mit markigem Gesicht und ernster Miene, durchdringenden blauen Augen und sympathischem Lächeln hält die Bibel hoch und ruft „Die Bibel sagt!“ und predigt der Welt das Evangelium.¹²

Ganz im Gegensatz dazu ein jämmerliches Bild von einem Menschen: an den Rollstuhl gefesselt, kaum bewegungsfähig, entstelltes Gesicht, auf einen Sprachcomputer angewiesen. Welch ein Schicksal hatte Stephen Hawking zu tragen, als sein Leib schon zu Lebzeiten förmlich in Totenstarre fiel! Und doch erhob sich sein Geist stolz darüber hinweg. Er verachtete Gott und die Bibel, obwohl Gott ihm eine für die schwere Krankheit unüblich lange Bedenkzeit gewährte.

Sein Motto war: **„The brain says!“** – Das ist zwar kein wörtliches Zitat von ihm, aber sein Leben spricht diesen Satz. Das Gehirn, der Mensch, seine Leistungsfähigkeit war bei ihm im Zentrum. So schrieb er: „Wenn wir eine Antwort darauf finden [d. h. warum es uns und das Universum gibt], wäre es der ultimative Triumph der menschlichen Vernunft – denn dann würden wir die Gedanken Gottes kennen.“ Und in einem Interview 2010 bekannte er sich eindeutig zum Atheismus: „Gott hat das Universum nicht erschaffen.“¹³ Die Wissenschaft – die menschliche Vernunft – mache Gott überflüssig.¹⁴ Billy Graham sagte im Gegensatz dazu über sein Lebenswerk: „Gott hat die Arbeit getan. Punkt.“¹⁵

Seine Gesinnungsgenossen gingen noch weiter: Lawrence Krauss behauptete, alle Atome unseres Körpers kämen von anderen Sternen, die explodiert seien. „Es ist wirklich das Poetischste, was ich über Physik weiß: Ihr seid alle Sternen-

staub. Wir wären nicht hier, wenn die Sterne nicht explodiert wären, denn die Elemente – Kohlenstoff, Stickstoff, Sauerstoff, Eisen, all die Elemente, die für die Evolution wichtig sind – wurden nicht zu Beginn der Zeit erschaffen. Sie wurden in den nuklearen Öfen der Sterne erschaffen, und der einzige Weg, wie sie in deinen Körper gelangen konnten, ist, dass diese Sterne freundlich genug waren zu explodieren. Also vergiss Jesus. Die Sterne starben, damit du heute hier sein kannst.“¹⁶ Carl Sagan sagte: „Der Kosmos ist in uns. Wir bestehen aus Sternen-Staub [im engl. Original: starstuff].“¹⁷

Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass der Tod der große Unterschiedmacher ist. Die Bibel spricht zwar auch davon, dass wir Menschen Staub sind, aber in einem ganz anderen Sinne: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.“ (1Mo 3,19; Ps 90,3; Ps 103,14; Ps 104,29; Pred 3,20) Damit ist aber nur der Leib des Menschen gemeint. Im Buch Prediger heißt es: „Und gedenke an deinen Schöpfer in den Tagen deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst ‚Sie gefallen mir nicht‘ [...] und der Staub wieder zur Erde zurückkehrt, wie er gewesen ist, und der Geist zurückkehrt zu Gott, der ihn gegeben hat.“ (Pred 12,1.7) Die Bibel sagt, dass der immaterielle Teil des Menschen, sein Geist, seine Persönlichkeit, nach dem Tod weiterlebt. Ganz selbstverständlich wird der Wechsel ins Jenseits von den Schreibern der Bibel und Jesus Christus selbst geschildert. Die Bibel ist nicht materialistisch beschränkt, sondern spricht von der Auferstehung der Toten (1Kor 15 u.v.m.). Jeder Mensch wird wieder auferstehen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zum ewigen Sterben in Schmach und Schande (Dan 12,2).

„Ihr seid alle Sternenschaub. Wir wären nicht hier, wenn die Sterne nicht explodiert wären, denn die Elemente – Kohlenstoff, Stickstoff, Sauerstoff, Eisen, all die Elemente, die für die Evolution wichtig sind – wurden nicht zu Beginn der Zeit erschaffen.“
Lawrence Krauss,
evolüt. theoretischer
Physiker

Ewig leben als Ebenbild Elohims

Jesus Christus, das fleischgewordene Wort Gottes, sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25) Das war kurz vor der Auferweckung des Lazarus aus den Toten. Und er nennt auch schon den Grund: er selbst; als Sohn Gottes und Gott selbst, ist das Leben in Person. Schon Hiob, der wohl erste Autor eines biblischen Buches, hatte eine prophetische Vorschau erhalten: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt; und zuletzt wird er sich über den Staub erheben.“ (Hi 19,25) Weil Jesus lebt, weil er sich nach seinem stellvertretenden Kreuzestod aus dem Staub erhoben hat und leiblich auferstanden ist, können wir auch leben (1Kor 15,20).

Die Bibel adelt den Menschen. Wir sind nicht Sternen-Staub auf einem Staubkorn am Rande des Universums, sondern Ebenbilder Gottes! „Und Gott (Elohim) sprach: Lasst uns Menschen

machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen [...] Und Gott schuf

den Menschen nach seinem Bild, nach dem

Bild Gottes schuf er

ihn; als Mann und

Frau schuf er sie.“

(1Mö 1,26.28).

Die Frage

bleibt: Wollen Sie,

lieber Leser, als

Sternen-Staub in

die Ewigkeit gehen

und dort ewig ster-

ben oder als Ebenbild

Elohims ewig leben in der

Gegenwart Gottes? Der Weg

dorthin: „Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst

gerettet werden, du und dein Haus.“ (Apg 16,31)

● PM

*Jesus lebt, mit ihm auch ich!
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht;
dies ist meine Zuversicht.
Jesus lebt! Nun ist der Tod
mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot
wird er meiner Seele geben,
wenn sie gläubig zu ihm spricht:
„Herr, Herr, meine Zuversicht!“
Christian Fürchtegott Gellert, 1757*

10. Eine kurze Internetrecherche, z.B. unter Google Books, zeigt die häufige Verwendung dieses Motivs.

11. Radierung von Carl Müller-Baumgarten (1879-1946), ursprüngliche Herkunft des Motivs ungewiss <https://www.conspiracyarchive.com/2013/12/20/whats-the-origin-of-the-skull-and-bones-painting-in-the-tomb-at-yale/>

12. „Grahams Verwendung eines einfachen Satzes voller Autorität könnte sein größtes Vermächtnis sein – „Die Bibel sagt.““ <http://baptistmessage.com/greatest-legacy-billy-graham-bible-says/>

13. <https://www.thetimes.co.uk/article/hawking-god-did-not-create-universe-mrbvqgs50xl>

14. <https://bibelbund.de/2018/03/zum-tod-von-stephen-hawkings-und-gott-existiert-doch/>

15. <https://www.desiringgod.org/articles/god-did-the-work-period>

16. Lawrence M. Krauss, A Universe from Nothing: Why There Is Something Rather Than Nothing

17. In einer TV-Serie namens Cosmos: [https://en.wikiquote.org/wiki/Carl_Sagan#Cosmos:_A_Personal_Voyage_\(1990:Update\)](https://en.wikiquote.org/wiki/Carl_Sagan#Cosmos:_A_Personal_Voyage_(1990:Update))

*Selt-
sam, dass der
Atheist Hawking in der
(christlichen!) Westminster
Abbey beigesetzt wurde, ganz
in der Nähe der Gräber von Isaac
Newton und Charles Darwin. Nicht
seltsam, sondern Trend ist, dass
sein Leichnam eingäschert wurde.
In den 50er Jahren ließ sich in
Deutschland nur jeder 13.
verbrennen - heute ist es
deutlich mehr als die
Hälfte.*

*Mit
fortschreiten-
der Entfremdung vom
Christentum geht auch eine
veränderte Haltung zum Tod
einher, was sich in der Rückbesin-
nung auf die heidnische Praxis der
Feuerbestattung zeigt. Die Bibel gibt
keine expliziten Anweisungen für eine
Bestattung, zeigt aber implizit, dass
Leichname mit Würde und Res-
pekt beigesetzt wurden (Josef,
Johannes der Täufer,
Jesus...).*

*Gott
sprach zu Adam:
„Denn du bist Staub, und
zum Staub (nicht: Asche!) wirst du
wieder zurückkehren!“ (Gen 3,19) Gott
vermag zwar auch Menschen aus der
Asche aufzuwecken, aber eine Sargbestat-
tung bietet die Möglichkeit, geistliche Wahr-
heiten in einer gefallenen Welt zu veranschauli-
chen. Paulus führt das Bild von der Saat
an und spricht von der „...Auferstehung der
Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und
aufgeweckt in Unverweslichkeit“ (1Kor
15,42). Selbst die Art und Weise der
Bestattung kann ein Bekennt-
nis des Glaubens sein.*

● ER

*Nacht-
himmel an
der Felsformation
„Shark Fin Cove“
in Davenport,
Kalifornien,
USA.*



Magmatische Gesteine

Bei einem Vulkan- ausbruch wird neben vielen Tonnen Asche und Staub auch „neues Gestein“ produziert indem Magma austritt (wird ab diesem Zeitpunkt als Lava bezeichnet) und abkühlt. Einhergehend mit der Abkühlung von Lava an der Erdoberfläche kommt es zur Bildung zahlreicher Gesteine. Gesteine, die durch Lava entstehen heißen Vulkanite. **Basalt** beispielsweise wird den Vulkaniten zugeordnet, die nach Austritt aus der Erde erstarren. Da Basaltische Lava recht dünnflüssig ist, kann sie weitreichende Gesteinsdecken bilden, die sowohl das Festland und fast den ganzen Meeresgrund der Ozeane der Welt bedecken.

Erstarrt Magma hingegen im Erdinneren entstehen sogenannte Plutonite. **Granit** beispielsweise entsteht als Tiefengestein, ist somit ein Plutonit. 44 % aller kontinentalen Tiefengesteine sind Granite.

Der beliebte Baustoff Bims entsteht, wenn sehr gasreiche Lava abkühlt. Wasserdampf, Kohlendioxid und andere Gase blähen und schäumen die Lava auf. Entweichen anschließend und lassen Hohlräume und Poren zurück auf Grund derer Bims aufschwimmt.

Metamorphe Gesteine entstehen aus Gesteinen beliebigen Typs – also magmatischen oder sedimentären Ursprungs – durch Umwandlung.

Unter hohem Druck, hoher Temperatur und gegebenenfalls durch chemischen Stoffaustausch im festen Zustand ändert sich hierbei die Mineralzusammensetzung des Gesteins wie auch das Gesteinsgefüge.

Bekannte metamorphe Gesteine sedimentären Ursprungs sind: Quarzit mit der typischen Schichtung aus Sandstein, Marmor mit all seinen unterschiedlichen Färbungen aus Kalkstein (Sedimentgestein), der handwerklich vielfach genutzte Schiefer aus Tonstein.

Die allgemeine chemische Zusammensetzung eines Gesteins ändert sich bei der Metamorphose jedoch nicht.

Sedimentgesteine sind abgelagerte verhärtete Schichten von kleinen Gesteinskörnern.

Die deutliche Schichtung der Sedimente, die hauptsächlich durch Wasser transportiert und abgelagert wurden, ist deren klares Merkmal. Die schiere Menge – mehr als zwei Drittel der Erde sind damit bedeckt – ist sehr gut im extrem wasserreichen Sintflutszenario erklärbar. Weiterhin liefern die folgenden Hinweise auf eine sehr schnelle Bildung des Sedimentgesteins (keine Jahrmillionen, wie im evolutionistischen Modell angenommen) starke Argumente für den biblischen Bericht:

Es gibt Fossilien-Momentaufnahmen von sehr schnellen Vorgängen wie z.B. Jagdszenen oder gebogene Pflanzen.

Stark gebogene und gefaltete Gesteinschichten ohne Risse (siehe Bild auf S. 20) weisen auf eine Verformung im weichen Zustand aller verformten Schichten hin, die im Szenario von Jahrmillionen sehr unterschiedlich ausgehärtet sein müssten.

An vielen Stellen gibt es überhaupt keine Anzeichen von Erosion oder Witterungseinflüssen zwischen Sedimentschichten, die angeblich Jahrtausende, wenn nicht gar Jahrmillionen Altersunterschied haben – so z.B. die sich über Hunderte von Kilometern erstreckende messerscharfe Grenze zwischen dem Hermit und dem Coconino Sandstein in Nordamerika.

Es tauchen vielfach polystrate Fossilien auf, welche viele Sedimentschichten durchdringen, die angeblich mehrere Jahrmillionen alt seien.

1

2



3



4



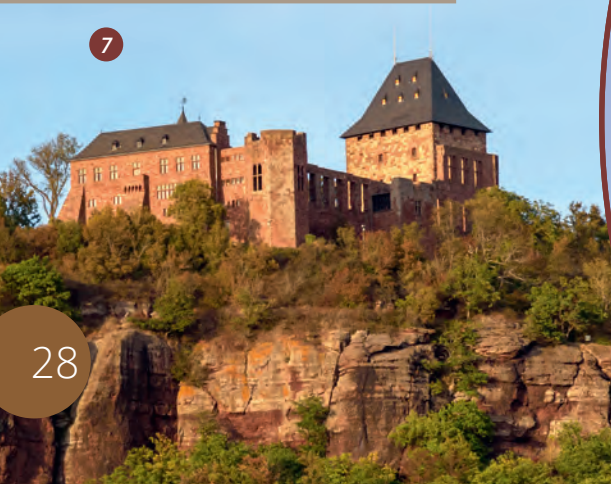
6



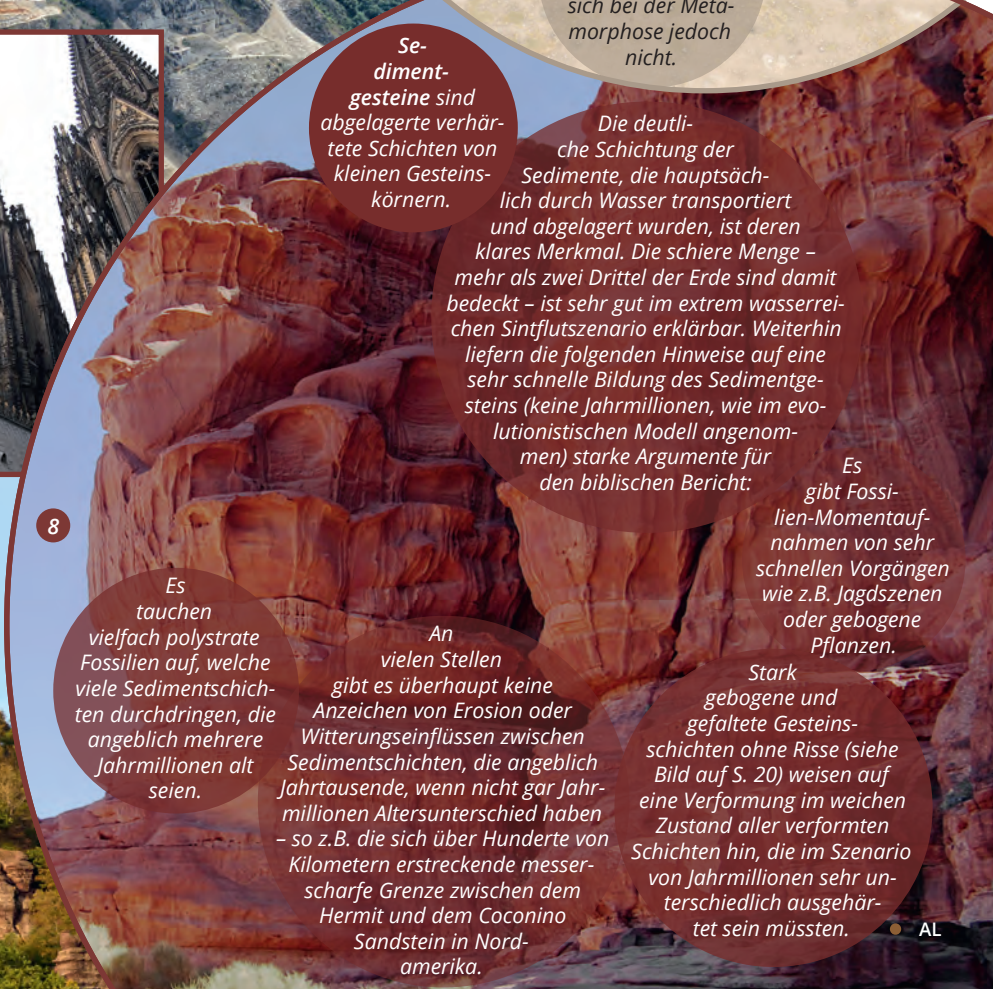
5



7



8



- 1 Sakurajima ganz im Süden Japans auf der Insel Kyushu, mit dem seltenen und noch weitgehend unerforschten Phänomen eines vulkanischen Gewitters, 2013.
- 2 Sarténe, die „korsischste aller korsischen Städte“. Wie eine graue Festung ragen die eng aneinander geschmiegt Granithäuser in den Himmel.
- 3 Dom von Orvieto, Mittelitalien. Erbaut aus sich abwechselnden Basalt- und Travertin(Kalkstein)-Schichten.
- 4 Steinbruch in den Apuanischen Alpen, Toskana. Hier wird der beliebte Carrara-Marmor gewonnen.
- 5 Taj Mahal oder ताजमहल – ein Mausoleum aus weißem Marmor in Uttar Pradesh, Nordindien, für Mumtaz Mahal, die bei der Geburt ihres 14. Kindes starb.
- 6 Aus etwa 50 verschiedenen Steinsorten ist der markante hochgotische Kölner Dom in über 600 Jahren erbaut worden, zum großen Teil auch Sandstein aus Obernkirchen.
- 7 Die Burg Nideggen im Rurtal thront auf dem dort typisch rot gefärbten Buntsandstein – aus demselben erbaut.
- 8 Erodierter Sandstein im Wadi Rum, Süd-Jordanien, im Gebiet von Moses Zufluchtsland Midian (2Mo 2,11-3,1).



Vertiefen

Psalmen der Schöpfung

Francine Rivers ist bei Leserinnen vor allem für ihre erfolgreichen Romane bekannt. Dass sie ihr erzählerisches Talent auch anders zu nutzen weiß, beweist sie mit *Psalmen der Schöpfung* – ihrem ersten Andachtsbuch.

In den 52 zweiseitigen Andachten folgt sie der Anweisung Gottes aus Römer 1,20, dass seine „ewige Kraft und Gottheit“ an seiner Schöpfung wahrgenommen werden kann. Sie blickt auf Tiere, Pflanzen und andere bemerkenswerte und oft unauffällige Besonderheiten in der Schöpfung und verbindet sie mit Aussagen aus der Bibel. Ihr Ziel nennt sie schon auf den ersten Seiten: Gott ist der Schöpfer und

ihm gebührt die Ehre und das Lob.

Die Andachten enden mit Fragen zum Nachdenken, wie das Gelesene angewandt werden kann und bieten ein vorformuliertes, passendes Gebet. Meist wird im Buch die *Bibelübertragung Hoffnung für alle* verwendet. Hier hätte ich mir eine zuverlässige *Bibelübersetzung* gewünscht.

Es ist durchgehend vierfarbig und sehr schön bebildert und eignet sich hervorragend für Christen, die neue Entdeckungen in der Schöpfung machen wollen. Eine sehr gute Alternative zu den *Liebesbriefen von Jesus*, die im selben Verlag erschienen sind.

● AR

Hiobs Botschaft

Es haben sich bisher nicht viele daran gewagt, einen Bibelkommentar in Form eines Bildbandes zu schreiben. Alexander vom Stein ist vielen schöpferinteressierten Lesern als Autor von „Creatio“ und „Schöpfer:Hand:Werk“ bekannt und hat mit dem Buch „Hiobs Botschaft“ erneut ein einmaliges Werk veröffentlicht.

Es besteht im Wesentlichen aus drei gleich großen Teilen und beginnt mit einem Überblick über die wichtigsten Schwerpunkte und Themen des Buches Hiob: „Das älteste Buch der Bibel“, „Das Leid der Gerechten“ und „Was zeigt die Schöpfung von Gott“ sind nur drei davon.

Im 2. Teil befasst der Autor sich mit den entscheidenden letzten Kapiteln 38 bis 41 und legt diese aus. Im 3. Exkurs-Teil geht der Autor span-

nenden Fragen und Themen nach, die beim aufmerksamen Lesen des Buches Hiob auftauchen: „Wie groß ist Schöpfung?“, „Steinzeit ist jederzeit“, „Gibt es eine „Höherentwicklung“?“. Hier werden „Aussagen des Buches Hiob mit der Entwicklungsgeschichte der Menschen und dem Erkenntnisstand der modernen Wissenschaft zusammengebracht“.

Das Buch ist bebildert und lädt durch die vielen Grafiken, Tabellen und ungewöhnlichen Fragen und Antworten zum Schmökern ein.

„Hiobs Botschaft“ befasst sich nicht nur mit einem ganz besonderen Bibelbuch, sondern ist durch seinen Aufbau ein ganz besonderer Bibelkommentar, der für jeden Christen eine Bereicherung sein kann.

● AR



Francine Rivers
Hardcover, 224 S.
Gerth
17,-- €



Alexander vom Stein
Hardcover, vierfarbig,
160 S.
Daniel Verlag
16,95 €



Wie alt ist die Welt?

Be- weisen die radioaktiven Alters- bestimmungen, dass die Erde Jahrmilliarden alt ist? Welche Annahmen stecken hinter den Altersbestimmungs- methoden? Wie gut passen die Indizien zu einem Weltalter von nur 6000 Jahren?



<https://load.dwgradio.net/de/play/7890>



Ein gefährlicher Blick- (winkel)

Die weit verbreitete Ansicht, dass Felsen alt und stabil sind, weicht der Erkenntnis, dass sie gefährlich instabil sind.



<https://creation.com/12986>

Ge- heimnis- volle Höh- lenwelt

Was hat es mit Tropfsteinhöhlen und blinden Höhlenbewohnern auf sich? Wie entstehen Stalaktiten und Stalagmiten? Und welchen Ursprung haben Höhlen in Kalkstein? Was lernen wir daraus für die Frage Schöpfung oder Evolution?



<https://youtu.be/kz3xQj7m08>





Vertiefen

Das Wunder von Lengede

Es war der 24. Oktober 1963, als in dem kleinen Ort Lengede in Norddeutschland schrill die Sirenen heulten, und der Katastrophenalarm ausgelöst wurde. Rettungswagen und Einsatzfahrzeuge eilten zur Unglücksstätte. Aus aller Welt reisten Hunderte Reporter und Fernseherteams an und verbreiteten das Ereignis weltweit.

Was war geschehen? 129 Bergleute waren zur Nachmittagsschicht in die Grube der Zeche „Mathilde“ eingefahren, als ein Klärteich einbrach und Hunderttausende Kubikmeter Wasser und Schlamm in die Grube strömten. Für einige Männer kam jede Hilfe zu spät. Sie wurden innerhalb weniger Minuten begraben oder ertranken in den Wasserfluten.

Elf Überlebende harrten 14 Tage ohne Lebensmittel in einem engen Hohlraum aus, bis sie endlich gefunden und gerettet wurden. Das Überleben und die Rettung der Bergleute waren so ungewöhnlich und schwierig, dass sie als das „Wunder von Lengede“ in die Geschichte des Bergbaus einging.

Der inzwischen über 80-jährige Evangelist im Ruhestand, Jost Müller-Bohn, schildert im gleichnamigen eBook auf 72 Seiten eindrücklich die Katastrophe und die besondere Rettungsaktion der eingeschlossenen Bergleute.



Jost Müller-Bohn
ceBooks.de, 74 S.
Folgen Verlag
2,99 €

● AR

Vorstellung
eBook-
Verlag



ceBooks.de

ceBooks.de ist der erste christliche eBook-Verlag im deutschsprachigen Raum. Kurz vor Weihnachten 2012 gegründet, hat der Verlag inzwischen mehr als 270 eBooks veröffentlicht. Ein Schwerpunkt ist die Neuauflage ausgewählter, vergriffener Bücher, die es wert sind, auch heute noch gelesen zu werden. Dazu gehören Werke von Autoren wie Armin Mauerhofer, Anton Schulte, Elisabeth Dreisbach, Jost Müller-Bohn und Michael Buschmann.

Bei Lesern besonders beliebt ist die Bibelübersetzung von Hermann Menge, die auch als „Lesebibel“ ohne Vers-, Kapitel und Abschnittsüberschriften erhältlich ist. Der Verlag hat außerdem mehrere christliche Klassiker als eBooks veröffentlicht. Darunter „In seinen Fußstapfen“ von Charles M. Sheldon, „Pater Chiniquy's Erlebnisse“ und „Die Pilgerreise zur seligen Ewigkeit“ von John Bunyan.

Aber auch bislang unveröffentlichte, bibelorientierte eBooks erscheinen im Verlag. Zuletzt erschienen eBooks des schweizerischen Bloggers und Autors Hanniel Strelbel in den Reihen „Christliche Denker für eine neue Generation“ und „Theologie und Kultur – Beiträge zum Dialog mit der Gegenwartskultur“.

Im Gegensatz zu den meisten anderen christlichen Verlagen, die auch eBooks anbieten, verwendet ceBooks.de keinen Kopierschutz. eBook-Leser sollen nicht durch kundenunfreundliche technische Hürden beim Lesen behindert werden. Alle eBooks werden in den beiden wesentlichen eBook-Formaten ePub und Mobi (Kindle) veröffentlicht. Die meisten eBooks kosten lediglich 3,99 EUR. Die eBooks des Verlags sind unter www.ceBooks.de erhältlich.



Link
zur
Home-
page

Zu
den Zielen
des Verlags
gehören:

Ver-
trauen in
die Bibel als
Gottes Wort
mehren

För-
derung des
Lebensschutzes
und der Bildungs-
pflicht statt
Schulzwang

Ver-
teidigung
der Schöp-
fungslehre

● AR

Be-
kanntheit
von Glaubens-
helden durch
Biografien ver-
größern



Planen

In der letzten Ausgabe haben wir Sie gebeten, an unserer Umfrage zu einer möglichen Schöpfungskonferenz in Deutschland teilzunehmen. Bisher haben fast 60 Teilnehmer Fragen beantwortet und Rückmeldungen gegeben. Dafür danken wir Ihnen. (Zwischenbilanz siehe unten)

Besonders danken wir auch für die vielen Machenden Kommentaren zur schöpfung.info und zu einer möglichen Konferenz. Gerne können Sie (falls noch nicht geschehen) auch weiterhin an der Umfrage teilnehmen und uns damit bei den Planungen unterstützen.

Halten Sie eine Schöpfungskonferenz für Laien in Deutschland für sinnvoll?

Weit über 80 % der Teilnehmer halten es für sinnvoll, eine Schöpfungskonferenz in Deutschland durchzuführen.

Verpflegung & Unterbringung vor Ort (1,5 von 4)

Was wären aus Ihrer Sicht wichtige Faktoren, die zum Gelingen einer solchen Konferenz beitragen würden?

gute Erreichbarkeit (Wichtigkeit 3,3 von 4)

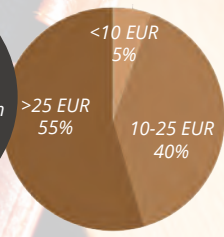
internationale Redner (2,6 von 4)

begleitende Schöpfungsausstellung (z.B. Fossilien) (2,6 von 4)

Wäre als Konferenzdauer Fr-Abend bis Sa-Abend ausreichend?



Wieviel wären Sie bereit, für so eine 1,5-Tage-Konferenz auszugeben, als Konferenzbeitrag in Form einer Anmeldegebühr oder einer freiwilligen Spende.



Wie viele Personen aus Ihrem Bekanntenkreis würden schätzungsweise außer Ihnen zu so einer Konferenz fahren?

Fast alle Teilnehmer sehen im Bekanntenkreis weitere Interessenten an einer Schöpfungskonferenz (insgesamt >150 Personen).

Was wäre die maximale Entfernung (km) innerhalb Deutschlands, die Sie zurücklegen würden?

Aus den Antworten zu Frage 2 geht hervor, dass eine „gute Erreichbarkeit“ die höchste Priorität hat. Die meisten nennen Entfernungen zwischen 200 und 300 km als vorstellbare Entfernung.

Was wäre Ihr Favorit für den Austragungsort? Geben Sie eine Postleitzahl oder eine Stadt ein.

Hier fallen die Antworten sehr unterschiedlich aus. Die meisten genannten Orte befinden sich in Süddeutschland, NRW und Mitteldeutschland.

keine Diskussionen, stattdessen soll das Vertrauen in das Wort Gottes gestärkt werden

überzeugte deutsche Kreationisten

Bibel-treue und wissenschaftliche Fundiertheit

Welchen Tipp würden Sie den Organisatoren für eine Schöpfungskonferenz geben? Was würden Sie sich wünschen? Was würde Sie enttäuschen?

eine vom Heiligen Geist erfüllte Atmosphäre

Platz und Zeit für Gemeinschaft untereinander

Kinderprogramm anbieten

mehr Investition in Qualität (gutes Programm) als in Quantität (viel Werbung)

Leitthema Ausgabe Februar 2019: **GEWÄCHS #5**

ERDE #4

HIMMEL #3

LICHT #2

WASSER #1



WISSEN



Hebräer 11,3

STAUNEN



Psalms 104,24

REFLEKTIEREN



2. Korinther 10,5

VERTIEFEN



Kolosser 4,6

PLANEN



Jakobus 4,15

Man sagt den 12 Aposteln nach, dass sie direkt nach dem Ayers Rock die am zweithäufigsten fotografierte Touristenattraktion in Australien sind. Schätzungen zufolge schauen sich jährlich circa zwei Millionen Besucher die Twelve Apostles in Victoria an.

Eine der unter dem Namen Zwölf Apostel berühmten Felsssäulen vor der Küste Australiens ist im Meer versunken. Vor den Augen überraschter Zuschauer brach die alte Steinformation binnen Sekunden in sich zusammen und stürzte größtenteils ins Meer.

Die 12 Apostel (engl. Twelve Apostles) trugen bis 1922 den Namen „The Sow & Piglets“, was übersetzt „Die Sau & Ferkel“ bedeutet. Da sich jedoch so viele Menschen für die Kalksteinformation interessierten und immer mehr Touristen The Sow & Piglets sehen wollten, nannte man die Kalksäulen aus ästhetischen Gründen in The Twelve Apostles (Die Zwölf Apostel) um.

Eigentlich bestanden die 12 Apostel ursprünglich aus 9 Kalksäulen. Da am 03. Juli 2005 jedoch eine 50 Meter hohe Säule endgültig in sich zusammenbrach, sind heute folglich nur noch 8 von ihnen übrig.

Die 12 Aposteln waren ursprünglich mit dem Festland verbunden. Durch Wellen und Wind ist der Kalksandstein langsam aber stetig erodiert, sodass aus Klippen Bögen entstanden, welche nach dem Einsturz, die berühmten 12 Aposteln bildeten. Jährlich erodieren die Säulen um 2 bis 3 Zentimeter. Die direkteste Erfahrung der Erosion machten 2 Touristen auf der London Bridge. 1990 stürzte ein Teil der Brücke ins Meer und trennte die Bridge vom Festland. Die beiden Touristen blieben, abgeschnitten vom Festland auf der London Bridge zurück und mussten mit einem Helikopter gerettet werden. Nun heißt die London Bridge London Arch.

Je nach Lichteinfall erscheinen die 12 Aposteln sandsteinfarben oder rotbraun.

● NF

